

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Brauhausstr. 16/17. S. Fernruf 27431. Tel.-Nr.: 5442. Geschäftsstellen: Alteinrichtungsstr. 16, Marktstr. 10, Gellstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfertigung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reflektierte 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Volksdienstbüro Leipzig 9298.15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 18. Mai 1932

Nummer 114

## Auf der Suche nach einer 3-Milliarden-Deckung

### Endlose Kabinettsberatungen in Berlin.

Dienstag mittags hat das Reichskabinett mit der Weiterberatung des Etats begonnen. Ueber die Finanzierung der Krisenfrüherge der Gemeinden und die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung und Siedlung war bis Abgang dieses Berichtes eine Entscheidung im Kabinett noch nicht gefallen. Obgleich offen ist noch die Frage der Zeitverteilung der Prämienanleihe, zu der der Reichsfinanzminister, wie man hört, neue Vorschläge unterbreitet hat. Die Verzinsung der Prämienanleihe ist bisher im Kabinett noch nicht erörtert worden.

Das Kabinett will bis Wochenende den Etat verabschieden, und der Kanzler will bis zum gleichen Zeitraum die Nennernungen im Kabinett herbeiführen haben.

Wie wir hören, wird am Mittwoch die Beratung über den Ministerialentwurf fortgesetzt, über den der Kanzler in den Mittagsstunden des Dienstags eine längere Unterredung mit den sozialdemokratischen Führern hatte. Widerständig erwartet man besonders hinsichtlich der Einführung der ersten Rate für den Bau der Eisenbahn.

Sein Unterredung sind Anmerkungen Brünings zu überprüfenden Angelegenheiten, die bekannt werden, und in denen der Kanzler das Einlegen der uniformierten Polizei im Sitzungssaal des Reichstags in einem durchaus abweichenden Sinne kritisiert hat.

Reichsfinanzpräsident Vogt hat im Vormittag einen lauten Besuch unterbreiten, seine Polizeimassnahmen im Reichstag zu rechtfertigen. Er hat aber mit keinem Wort erwähnt, daß er den Auftrag gegeben habe, die bewaffnete Polizei in den Sitzungssaal einzumarschieren zu lassen. Die Anmerkungen zusammen mit dem Urheber dieses verfassungswidrigen Plans, dem Polizeipräsidenten J. Weß, dürften sowohl im Parlament wie auch außerhalb noch recht fürnehmlich werden. Die Umänderung der preussischen Regierung wird dieser Polizeiführer sicher nicht mehr erleben.

Den Kabinettsberatungen waren persönliche Unterredungen des Reichsfinanzministers mit General Schleider und Dr. Genscher vorausgegangen. In unterirdischen Kreisen wird erzählt, daß die Personalfragen hinter den dringenden letzten Problemen, die das Reichskabinett zu behandeln habe, vorerst zurücktreten müßten.

Die Unterredung des Reichsfinanzministers mit General von Schleider wird damit begründet, daß sich der Reichsfinanzminister über die Stimmung im Reichswehrministerium durch den veranlassenden Bericht des Reichsfinanzministers unterrichten wolle. Man hört im übrigen, daß General von Schleider von vornherein nicht geneigt gewesen sei, das durch das Verschwinden von Reichswehrminister Reichswehrministerium im Augenblick zu übernehmen.

### Um die 3 Milliarden für die Arbeitslosen.

Einstweilen scheint das Kabinett, nach einer Meldung Berliner Blätter, entschlossen zu sein, das Problem der Arbeitslosenfürsorge als ein Kernproblem unabhängig von der Preisförderung der verschiedenen Unterstützungsarten anzusehen. Insofern seien für die Arbeitslosenfürsorge, für die Krisenfrüherge, für die Arbeitsbeschaffung, für die Siedlung und für die Arbeitslosenfürsorge 3 Milliarden Mark im kommenden Jahr aufzubringen. Davon wolle das Reich in seinem Haushaltsplan eine Milliarde einstellen. Die Arbeitslosenfürsorge könne zuerst mit ihren Beiträgen auskommen. Die Hauptverpflichtung liege bei der Finanzierung der kommunalen Fürsorge.

Im Kabinett werde ohne Rücksicht darauf, auf welche Art und Weise die einzelnen der Ausgaben der Arbeitslosenfürsorge entfallen, über die Deckung des Gesamtbetrages von 3 Milliarden Mark verhandelt. Bis vor einigen Tagen lagen von den verschiedenen Ministerien eine ein Dutzend verschiedener Vorschläge für die Lösung dieses Problems vor. Man habe sich für ein bestimmtes Projekt noch nicht entscheiden können. Es sei damit zu rechnen, daß die Verhandlungen noch mehrere Tage andauern.

## Ausnahme-Recht des Reiches im Osthilfe-Gebiet?

Im Rahmen der Erörterungen um die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung ist in den letzten Wochen das Siedlungsproblem mehr in den Vordergrund gerückt. Nachdem gleichzeitig die Weisung der Sicherungsverfahren der Osthilfe erlassen ist und auch in Ostpreußen bald über den letzten Antrag auf Einleitung des Osthilfe-Sicherungsverfahrens entschieden sein wird, ist im Reichswehrministerium ein Referent in der Abteilung einer Verordnung des Reichspräsidenten über die Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung fertiggestellt worden, auf Grund dessen das Reich ein offizielles Antragsrecht für landwirtschaftliche Jungansiedler im Osthilfegebiet erhalten soll. Zweck dieses Verordnungsentwurfs soll die Bereitstellung großer Flächen für die Siedlung sein.

Größe Aufgangsorganisationen sind bereits im Gange vorbereitet worden, um Hunderttausende von Morgen Land in den Ostpreußen zur Bewirtschaftung in der Jungansiedlung zu bewirtschaften und dann zu verpachten.

Während bisher die Jungansiedlung nur von den Gläubigern des Grundbesitzers beantragt werden konnte, wird mit dieser in Aussicht genommenen neuen Verordnung „im öffentlichen Interesse“

für das Reich ein Ausnahmerecht geschaffen, mit welchem die bisherigen Schutzbestimmungen der Osthilfe für den Gläubiger und für den Schuldner aufgehoben werden, um die Siedlungspläne des Reichskabinetts und insbesondere des Reichswehrministeriums, verwirklicht zu können.

## Japanische Armee fordert Nationalregierung

Die japanische Armee ist mit einem Ultimatum herorgetreten, in dem sie die Bildung einer nationalen Regierung verlangt. Man glaubt, daß das Ultimatum der japanischen Armee befristet werden kann, da nach der Verfassung der Kriegsmilitärminister aus der Zahl der Generale gewählt werden muß und daher ein Kabinett nicht ohne Billigung der Armee, die jetzt die Beteiligung an einem Parliamentswahlabsicht, gebildet werden kann.

Der Armeeführer hat beschlossen, den Generalleutnant Nakai zum Kriegsminister zu machen, ganz gleich, ob das Kabinett dem Austritt des jetzigen Kriegsministers Arai zustimmt oder nicht.

In den Straßen Tokios erinnern starke Polizei- und Militärtrupps vor den öffentlichen Gebäuden und den Residenzen der Minister an die Zwangsstaaten. Auch sind die Hauptbanken noch immer geschlossen, desgleichen die Börse. Auch die privaten Notierungen der hauptsächlichsten japanischen Produkte, wie Reis, Seide und Mais, sind eingestürzt.

In anderen Kreisen wird betont, daß die Krise nicht eher beigegeben werden kann, als bis Prinz Satomura, der Ehrenberater, der im Inneren des Landes auf seinem Sommerort weil, nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist.

Inzwischen führt Finanzminister Takahashi auf Grund einer kaiserlichen Order die Geschäfte der Regierung weiter. Der derzeitige Justizminister Suzuki ist an Stelle des ermordeten Premierministers Inukai zum Präsidenten der regierenden Zeitungs-Partei gewählt worden. Suzuki hat die größte Anzahl Wähler für die regierende Partei, den nach der japanischen Tradition wird Premierminister immer der Präsident der regierenden Mehrheitspartei.

Kriegsminister Arai und Marineminister Umi haben erklärt, daß sie dem kommenden Kabinett nicht mehr angehören würden. Wie weiter aus Tokio meldet, sind die im Ausland verbreiteten Gerüchte, die von einer „Kontinuität“ in der japanischen Marine sprechen, vollständig unbegründet.

### Der Waffenstillstand von Shanghai — die Ursache.

Die Londoner „Times“ lassen sich, da direkte Telegramme aus Tokio nicht mehr eintreffen, aus Anknüpfen, daß die unmittelbare Ursache des revolutionären Militärputsches der Wasserleitung von Shanghai ist, den die Armee ablegte. Der gleichzeitige Ausbruch der Unruhen und Militärputsche in den anderen japanischen Städten beweise die Geschlossenheit der

## Japans politische Stellung

Die Offiziersrevolverrevolver gegen die japanische Regierung, die Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten, die ungewisse Erneuerung des japanischen Reiches, dies alles wirkt wie ein großes Flammengleichnis. Der Brand im Fernen Osten ist noch längst nicht gelöscht. Naive Optimisten in Europa hatten wohl angenommen, daß nach dem Abbruch des Wasserleitungs von Shanghai nun alles in glücklicher Ordnung sei. Nach monatelangem Stillstand und der noch einer Reihe von Missetaten und Enttäuschungen glaubten die Westeuropäer, daß sich die japanische Regierung endlich abzuweichen. Die Anwesenheit der letzten von Japan ausgesandten freien Truppe in einer internationalen freien Stadt zu machen, war recht zurechtend auf die deutsche Seite, auf die Wünsche der europäischen Weltmacht.

In Wirklichkeit hat die japanische Regierung ihren Rückzug notgedrungen angetreten. Nicht mit Rücksicht auf Europa, sondern auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Die haben seit Beginn der Konflikte um die Mandchurien und um Shanghai häufig eine drohende Haltung gezeigt. Sie hätten gegen Japan noch stärker angewendet, wenn nicht England gefürchtet hätte, nicht in Asien zu befristeten. Nichts würde nämlich England ungeliebter kommen, als ein Krieg im Stillen Ozean.

Japan ist den Amerikanern aus See hoffnungslos unzugänglich. Sie sind hoffnungslos errettet. Es besteht keine Aussicht, diese Nachteile in absehbarer Zeit wegzumachen, zumal Japan die Nachwirkungen der fürchterlichen Erdbebenkatastrophe nicht überwinden hat. Aus alledem erlahmt sich, daß der japanischen Regierung eine Verzichtnahme des Zurückhaltens bis zum Neufallen der Schandhaftigkeit nicht möglich war, wenn anders sie nicht eine Wendung heraufbeschwören wollte, bei der es um Sein oder Nichtsein gehen würde.

Die japanische Nation hat sich den Notwendigkeiten, welche ihrer Regierung die Hände banden und sie eine kostbare Güte preisgeben ließen, innerlich nicht zu unterwerfen vermocht. Am wenigsten die im alten Samuraitum und Eroberergeist erhaltene Militärpartei, die von jeder auf die japanische Politik einen übernatürlichen Einfluß ausübt. Es besteht in Japan kein Gegensatz zwischen Militärpartei und Volk. Der japanische Imperialismus ist ein Volk imperialismus. Vor bald 30 Jahren hat sich der japanische Imperialismus durch einen von der Militärpartei entworfenen, das ganze Volk mitreisende heimliche Bewegung zum Bruch mit Ausland entschieden. Als der Friede von Portsmouth Japan ungenügend als Frucht des Sieges abgab, trat die ganze Nation in die Fußstapfen des alten Land, und es kam zur blutigen Aufruf in der Hauptstadt. Das nationale und imperialistische Japan plant keine Kräfte zu überschätzen und schließt sich in Unterwürfigkeit und Resubmission wiederzugeben zu Herrschaft und Resubmission wiederzugeben. Bisher haben alle japanischen Regierungen noch vermocht, den Überbrückung einzudämmen und den Erfordernissen der harten Wirklichkeit Rechnung zu tragen. Das japanische Volk ist in seinen Wünschen und Interessen nicht so stark und Opfer bereit. Seine Traak liegt in der Befreiung der objektiven Gewalt, in der Ungeduld, die auf den Schlag der rechten Stunde nicht warten mag. Die Entrüstung über die vermeintlichen Schwäche der Regierung, der patriotische Liebeserreg, hat nun Menschen zu Attentätern gemacht, und der ganzen Welt ein Signal gesetzt. Gleichviel, ob es der japanischen Staatsführung gelinnt, die ermordete Militärpartei in die Folgen der Vernunft zurückzuführen, aus diesen ist durchsichtiger von der Erwartung einer eher kurz oder lang hereinkommenden weltgeschichtlichen Wende.

Am Montagabend wurde in Sofia der Präsident des mazedonischen Nationalkomitees legaler Widerstandverbände, Dimitar Michailoff, auf der Straße von einem bisher unbekanntem Täter durch drei Revolverkugeln getötet. Der Täter ist in einem Kraftwagen entkommen. In London mazedonischen Kreisen berichtet große Aufregung.

Armee, gegen die Nachahmung der japanischen Politik in China.

Und die Londoner Exchangeagentur lobt:

Die meierenden Offiziere haben bevor sie sich freiwillig zur Haft melden, ihre Verabschiedung auf das ganze Land ausgedehnt. Ueberall kommt es zu Bombenanschlägen und zu Gewalttaten gegen die Zivilbevölkerung, während die Militärbehörden freiwillig kapitulieren. Proklamationen, die Forderungen über die Befreiung der Provinzen, fordern die Bildung der nationalen Regierung des entlassenen Kaiserreiches, die Annexion der Mandchurien und Schanghai und die Abweisung der Einwirkungen des Völkerbundes gegen die japanischen Lebensinteressen.

Das Pariser „Petit Journal“ bringt die noch unbestätigte Meldung, daß in Seoul (Korea) am Montagabend ein Putsch japanischer Offiziere erfolgte. Die foranistischen Generale wurden entlassen, die übrigen foranistischen Offiziere gefangen gesetzt. Zweck der Revolte sei die Ermordung der Mobilisierung gegen Wladivostok. Die Sowjetregierungen beurteilen die Vorgänge in Japan und Korea als

### Aufstieg des Vormarsches Japans in China

und über die russische Grenze. „Pravda“ meldet, die Kämpfe nördlich von Chabin seien seit vier Tagen schon im Gange. Das japanische Offizierskorps fordere mit den wehrfähigen Offizieren den Krieg gegen die Sowjets. Wladivostok sei leicht bedroht.

### Ausbreitung des national-revolutionären Aufstandes.

Die Neutragenergie meldet aus Tokio: Die Revolvertruppen haben in der Zwischenzeit für Oberbefehlshaber von Otsu, Aobe, Nagasaki und Yokohama gewalttätig angegriffen und interniert. Nach anderen Berichten sind die Kommandanten getötet worden.

Die japanische Politik in Berlin war bis Dienstagmittag nicht in der Lage, einen Bericht über die blutigen Vorgänge in Japan zu geben. Nach einer Sitzung von 48 Stunden funktionierte die Verbindung Berlin-Tokio wieder, aber in Tokio hat man anfangs nicht weiter berichtet. Sie haben die offiziellen Berichte noch nicht zu geben.

Am Auswärtigen Amt liegen bis jetzt nur kurze Berichte des Berliner Botschafters in Tokio vor. An einen Abbruch der Beziehungen in Japan glaubt das offizielle Berlin noch nicht.

Frei gegen Löbe.

Im 'Alltäglichen Beobachter' machte Dr. Fried. der nationalsozialistische Fraktionsführer im Reichstag, dem Reichstagspräsidenten Löbe den Vorwurf des Rechtsbrüchens. Er stellt fest, daß 229 Abgeordnete der NSDAP, der Reichstagsnationalen und der Kommunisten Anträge auf Einberufung des Reichstages auf den 14. Mai zur Fortsetzung der grundlos unterbrochenen Verhandlungen gestellt haben, daß Löbe dem Verlangen aber nicht nachgegeben habe. Die 229 Abgeordneten bitten nun neuerdings die Einberufung des Reichstages für den 19. Mai zu verlangen, werde dieses Verlangen abgelehnt, so bediene das nach einer klaren Entschcheidung des Staatsgerichtshofes einen Verfallungsgesetz.

Die Preußenverhandlungen.

Heute hört man in Berlin, daß am 21. Mai die Verhandlungen zur Bildung der Preußenregierung wieder aufgenommen werden. Die Forderung der Verhandlungen haben diesmal die Zentrumspolitiker, nachdem die Fühlungnahme zwischen Nationalsozialisten und Zentrum nicht über die Vorbereitung hinauskommen konnte.

Nationalsozialistischer Landtagspräsident in Anhalt.

Der neugewählte Anhaltische Landtag trat am Dienstagmorgen unter ungemeinem Andrang des Publikums zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Als Präsident wurde mit den 21 Stimmen der Nationalsozialisten der Abgeordnete Reichsmann Dr. Nicolai-Zeffan gewählt. Die Sozialdemokraten erhielten fünf Stimmen, die Kommunisten schloßen den Abgeordneten Mits vor, der die Stimmen erhielt. Der Vorsitz des ersten Landtagspräsidenten wurde der zweitälteste Nationalsozialist, der Sozialdemokraten, zugewiesen. Gewählt wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Paulsch, zweiter Vizepräsident wurde der deutschnationale Abgeordnete Dr. Ernst-Demarschen. Auch der Reichsrat wurde paritätisch gewählt. Am kommenden Sonnabend erfolgt die Wahl des Ministers. Vorher ist über einen nationalsozialistischen Antrag abzustimmen, der eine Änderung der Verfassung herbeiführt, verlangt, daß künftig in Anhalt auch mit einem Minister regiert werden kann. Ferner trägt ein nationalsozialistischer Antrag auf der Tagesordnung, der eine Anleihe für politische Zwecke fordert.

Sonnabend abend wurde vom Erweiterter Reichsgericht in Köln das Urteil gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Len und den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Birkschensprünge in Köln mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Weis und dem Polizeipräsidenten Kaufmann gefällt. Dr. Len wurde zu drei Monaten Gefängnis, Birkschensprünge zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Der neue Gouverneur des Memelgebietes.

Wie die Telegrammen-Union erzählt, ist die Ernennung des bisherigen Generalconsuls in London, G. H. S., zum neuen Gouverneur des Memelgebietes bereits erfolgt. G. H. S. ist in Rom angekommen und dürfte schon in den nächsten Tagen sein Amt übernehmen. Die amtliche Bekanntgabe wird heute erwartet. Seine Ernennung bedeutet, daß die litauische Regierung in Zukunft den Posten des Gouverneurs zu belegen will, daß der Gouverneur nur noch abhängig von der Zentralregierung wirken kann.

Von seltsamen Metallen und Gesteinen.

Von M. v. Sütgendorff, München. Das 1927 entdeckte Element Promethium heißt den wertvollsten aller Erfindungen der Erde bis jetzt erschaffen hat. Um das Promethium überhaupt gewinnen zu können, braucht man nicht weniger als 150 000 Pfund Uranerz, und das ist auch der Grund, weshalb man von dem kostbaren Stoff bisher nur wenige Zentimeter Uranium erhalten hat. Das wichtigste Metall der Erde ist das Radium, das sich, selbst wenn man es einer Temperatur von 10 Grad Kälte aussetzt, noch flüchtig läßt. Das auf der Erde in sehr großen Massen verbreitete Natrium ist ein ausserordentlich edelstes Metall. Wenn man es ins Wasser wirft, sinkt es nicht unter, sondern bleibt wie Korke auf der Wasseroberfläche liegen. Auch Verbindungen von Magnesium und Zinn, die sogenannten 'Korkmetalle', schwimmen auf dem Wasser. Das schwerste Metall der Erde ist das Osmium. Es ist fast doppelt so schwer wie das Blei, läßt sich jedoch nicht schmelzen, wegen es schon unter normalen Wärmebedingungen verdunstet. Vor einigen Jahren ist es gelungen, aus Gold und Nickel so unendlich kleine Plättchen herzustellen, daß man, da sie durchsichtig sind wie Glas, sogar durch sie hindurch fotografieren kann. Die Plättchen, die bis zu einem Durchmesser von einem Mikrometer Zentimeter ausgemacht werden, besitzen keine Kohärenz mehr, sondern sehen rotrot aus. Sie sind um das Zehnfache dünner als das feinste Blattgold.

Die Religionskämpfe gehen weiter.

Die Kämpfe zwischen den Mohammedanern und Hindus in Bombay wurden am Dienstag dem morgendlichen Polizeireport zufolge, trotz Verhängung des Standrechts noch erbitterter fortgesetzt. Bis zum Nachmittag wurden acht weitere Tote und Verwundete gezählt. Die Gewalttätigkeit der Todesopfer beläuft sich nun bereits auf 72. Manche Stadteile bieten einen wüsten Anblick der Zerstörung. Drei Hindutempel wurden vollkommen eingeebnet.

Am Dienstagmorgen begannen sich die Menschen auf das Gebiet der Baumwollpflanzung aus, von denen 40 geschätzt werden mußten. 40 000 Arbeiter mußten daher vorläufig die Arbeit niederlegen.

Auch in Kalkutta Zusammenstöße.

Die Feindseligkeiten zwischen Moslems und Hindus dehnten sich am Dienstag auch auf Kalkutta aus. Dort wurde eine mohammedanische Moschee von einigen Hindus aus einem Haufe mit Steinen beworfen. Die Mohammedaner griffen sofort in fanatischer Erbitterung das Schwert an. Es entwickelte sich ein blutiges Handgemenge. Die Polizei ergriff das Feuer auf die Kampfenden und wurde selbst von

60 000 Jungpolen an der ostpreussischen Grenze.

Wie aus Allenstein gemeldet wird, haben am zweiten Sonntag die nationalpolnischen Jugendverbände große Militärübungen jenseits der Grenze im Raume von Grauburg und Soldau abgehalten. Schätzungsweise nahmen an 60 000 polnische Jugendkrieger teil. In den besten Morgenstunden herrschte Erregung über die immer neuen Berichte amtlicher deutscher Stellen, jede militärische Vorbereitung jenseits der Grenze in Abrede zu stellen. Von Deutschland aus habe man denselben Zweck kennen, wie die Kommandos für die übrigen Jugendverbände von polnischen Offizieren in Litauen gegeben wurden.

Gerichte über Genf.

In Genf internationale Arbeiter Kund Versammlungen im Lauf des Jahres die Vertagung der zum 16. Juni einberufenen Pariser Konferenz anberaumt, erzwungen werden soll. Der französische Regierung wird die Absicht zugeschrieben, eine Vertagung der Pariser Konferenz zu beantragen. Diese Gerüchte finden jedoch keine Bestätigung, so daß es sich vermutlich nur um die internationalen Konferenzen mehr voranzusetzen lassen. Die übrigen Vertagungsgerüchte haben keine Grundlage.

Gorguloff hat am Montag erklärt, für 24 Stunden zu händeln alle Voraussetzungen erfüllt. Wenn Deutschland an der Vertagung der Reparationen ablehnt, sei die Konferenz in 48 Stunden zu Ende.

Gorguloff doch Kommunist und Tscheta-Mitglied?

Nach den politischen Ermittlungen ist der 'Präsidentenmörder' Gorguloff im Jahre 1927 in Rußland gewesen und hat dort unter dem Namen 'Tschetow' einer kommunistischen Organisation angehört, die ihre Tätigkeit im Kuban-Gebiet entfaltet. Gorguloff war in diesem Hinsicht mehrfach in seine letzte Frau machte über ihn ungenügend

Informationen angefallen. Ingeklagt wurden 20 Personen, darunter der englische Polizeidirektor von Kalkutta und mehrere höhere Polizeibeamte. Erst nachdem sich eine harte Polizeimacht mit aufgeklärten Zeugnissen gegen den Haufe aufgestellt hatte, zogen sich die Mohammedaner zurück.

Die 'Bilanz' von Bombay.

Die 'Bilanz' von Bombay hat sich etwas beruhigt, nachdem am Diensta alle verfügbaren Regierungstruppen, Polizisten und Panzerwagenabteilungen zur Wiederherstellung der Ordnung eingesetzt worden waren und mit aller Schärfe gegen die kämpfenden Mohammedaner und Hindus vorgegangen sind. Am Diensta wurden aber noch 24 Personen getötet und 230 verwundet. Die Gesamtzahl der Todesopfer hat sich damit auf 88 erhöht. 85 Hindus wurden eingeschleppt und 185 Keden vollkommen ausgeplündert. Die Straßen der Stadt sind vollkommen ausgehoben. Man sieht nur noch Truppen und Polizisten.

Ausgaben und bezogene ihn u. a. als Agenten der kommunistischen Partei.

Nach Meldungen aus Warschau hat ein Ukrainer den Präsidentenmörder nach einer Untersuchung als einen der wichtigsten Teilnehmer an den in früheren Tagen in Warschau erkannte, der als solcher mehrere Personen schuldhaft erschossen habe. Der Ukrainer hat seine Aussagen über Gorguloff gegenüber dem polnischen Reichsamt auf Protokoll genommen und ist jetzt an die Pariser Polizeibehörde landt.

Die Regierungsforderungen der französischen Sozialisten.

Die Frage der Beteiligung der Sozialisten an der französischen Regierung wird gegenwärtig lebhaft erörtert. Der Führer der französischen Sozialisten, Herr Renaudie, formuliert als Mindestforderungen: 1. sofortige bedeutende Herabsetzung der Militärkredite; 2. Schaffung eines nationalen Versicherungssystems, bei dem dem Problem der Arbeitslosigkeit Rechnung getragen wird; 3. Beseitigung des privaten Versicherungsmonopols und des Eisenbahnenwens.

Der Führer der Radikalen Partei, Edouard Berriot, vertritt in einem Interview, das er einer südfrensischen Zeitung gewährt hat, den Standpunkt, daß die Radikale Partei auf jeden Fall die sozialistischen Bedingungen prüfen und Gegenbedingungen stellen müsse.

Der Pariser 'Figaro' aber sagt das Gegenteil. Die Sozialistenbedingungungen werden Berriot und den Sozialisten voraus. Das Blatt schreibt von der Unüberprüfbarkeit der Maximalforderungen der Sozialisten mit dem radikalen Regierungsprogramm. Die unannehmbaren sozialistischen Forderungen sind die Forderung des öffentlichen Vorkaufes und die Sozialisierung der öffentlichen Betriebe.

Sowjetrußlands Spionagenetz.

Vor dem Warschauer Stadtgericht fand ein Spionagenetz gegen die Absicht, der unter Umständen ausfindig der Spionagenetz gestiftet wurde, aber gerade dadurch und durch

die Personalien der Angeklagten größtes Aufsehen erregte.

Es handelte sich um einen leitenden Angestellten der Nachrichtenabteilung des polnischen Generalstabes, um einen angesehenen Funktionär der Regierungspartei sowie um eine hochbetitelt Tängerin des größten Warschauer Nachtclubs. Alle drei waren auf einer gemeinsamen Autofahrt in der Nähe von Warschau verhaftet worden, als sie Material der polnischen Landesverteidigung über Danzig an eine sowjetrussische Spionagenentrale bringen wollten.

Die beiden männlichen Angeklagten wurden zu 10 Jahren Gefängnis, die Tängerin zu lebenslänglicher Haft verurteilt. (Wochenblatt) an den Staatspräsidenten dürfte mit Sicherheit abgelehnt werden, da heute nach schon zwei Wochen für die Verurteilten im Hofe der Warschauer Zitadelle erkrankt worden sind.

Nach schriftlicher Absprache gegen untergeordnete russische Nachrichtengagenten ist dies im Laufe eines Jahres bereits die zweite herartige Affäre, in der faden des russischen Spionagenetzes aufgedeckt wurden, die bis in die Zentrale des polnischen Generalstabes hineinreichten.

Richter wehren sich gegen unfaßliche Kritik.

In Heft 5 der 'Deutschen Richterzeitung' veröffentlicht das Präsidium des Deutschen Richterverbands eine bedeutende Entschuldigend, in der es u. a. heißt:

Häufig sind in den letzten Jahren eben ergangene Urteile der Gerichte in politischen Kreisen unterzogen worden, die nicht mehr als sachlich begründet werden konnten, da sie sich in erster Linie gegen die Richter ausgesprochen, die das Urteil gefällt hatten und vielfach in die Forderung ausließen, die Richter müßten zur Rechtfertigung gegen aber gar von ihrem Amte entsetzt werden. Solche Behauptungen sind behauerlichst auch von hohen Stellen in der Verwaltung und in der Presse ausgesprochen worden, haben sogar in amtlichen Erklärungen Ausdruck gefunden und sind mit diesen in die Öffentlichkeit getragen worden.

Demgegenüber erachtet die Deutsche Richterzeitung für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Staatsverwaltung, wenn auch in verschidene Verwaltungszweige geteilt, doch immer eine einheitliche getragene worden. Demgegenüber erachtet die Deutsche Richterzeitung für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Staatsverwaltung, wenn auch in verschidene Verwaltungszweige geteilt, doch immer eine einheitliche getragene worden.

Die Deutsche Richterzeitung ersucht alle maßgebenden Staatsstellen, den deutschen Richtern ihre Schwere nicht in sich zu nehmen, sondern sich für die bringende Bitte, solche Eingriffe zu verhindern und die Stellung im Staat zu wahren, die ihr neben den anderen Zweigen zusteht.

Meldungen aus Helfingsberg belagern von neuen Beschlüssen des Vapornobis. In seiner zweitägigen Tagung in Wilburg wurde beschlossen, den Vapornobis zu empfehlen, wenn die Regierung nicht sämtliche sozialistischen Kommunalbeamte des Landes ihrer Stellen entsetze.

Owen D. Young erklärte in einem Schreiben an den Herausgeber der Zeitung 'Herald-Times', der ein persönlicher Freund Youngs ist, endgültig, er könne keine Ernennung zum demokratischen Präsidentenwahlkandidaten nicht annehmen, falls eine solche erfolge.

wieder als internationale Zweifelsfrage einzulegen, wie es dies in früheren Zeiten gewesen ist. Neuerdings hat nun der Münchner Oberstudienrat Dr. Georg Kurz Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens getan, um seine Anregung ist in München sehr lebhafter Beteiligung aus allen Zweigen der Wissenschaft eine Societas Latina gegründet worden, deren Vorsitz der als latinischer Dichter vielfach preisgekrönte Tübinger Jurist Dr. Hermann Weller übernommen hat. Man erwartet, daß die Vorkessungen, deren Freunde durch eine Zeitschrift zusammengehalten werden sollen, namentlich in den Kreisen der Medizin, der Naturwissenschaft und der Technik Untersuchungen finden werden.

Botanischer Kongress.

Der sechste internationale Botanikerkongress wird vom 9. bis 14. September in Amsterdam tagen. Tagung des Bamberger Ausschusses für Literatur und Kunst des Reichsbundes veranlaßte in Frankfurt, a. M. anlässlich des sechs-jährigen Jahrestages, deren Vertreter unter dem Thema 'Kongress über Gesellschaft' eingeladen waren. Als deutsche Vertreter sprachen Theodor Mann und Professor Dr. Wagnel, Generaldirektor der Preussischen Staatlichen Kunstsammlungen.

Hochschulnachrichten.

Ministerialdirektor Dr.-Ing. G. H. S. zum Reichserbschaftminister im Ministerium des Präsidenten der Akademie des Bauwesens und zum Direktor der Abteilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen, bis Ende Dezember 1928, gemeldet worden. Zum Direktor der Abteilung für den Hochschulerziehung wurde Ministerialrat G. H. S. in der Verwaltung des preussischen Finanzministeriums gewählt.

Der Honorarprofessor Dr. Charles, Dozent für Gewerbe- und soziale Hygiene mit Arbeitsschulung an der Technischen Hochschule Charlottenburg wurde zum Honorarprofessor an der Universität für Berlin ernannt.

Der in einigen Gegenden Westpreußens und Englands vorkommende Delphinier enthält viel Del, das er reich wie Holz ist und sich lösen und hebeln läßt. Auch das Holz ist in der Medizin sehr wertvoll, es enthält ein Del, das aus einem Weizen, einem bei Seefeld in Tirol vorkommenden schwarzen Ralf gewonnen wird. In beiden Fällen handelt es sich um tierisches Del, welches sich aus den fettsäuren Körpern fester Tiere bildet.

In dem in Brasilien vorkommenden Gelenkraut (Rafanulium), das zum großen Teil aus Quarzgeräten besteht, sind gewisse Kräfte enthalten, die eine heutzutage sehr seltenen. Einmal man diese Kräfte hinne schickten, so sind sie diesem wie dünne Gummiplättchen; aber auch diese Schichten sind so elastisch, daß sie sich, wenn man sie anstellt, biegen und vom Zug ihres eigenen Gewichtes zu Boden sinken.

Das dem älteren Tertiar Englands entstammende Flintkonglomerat wird in der Wissenschaft als 'Buddingstein' bezeichnet, weil das Gestein genau so aussieht wie ein rundes oder längliches Budding, der eine Fülle von Höhlen enthält.

Der Serpentin-Abfall ist das einste Gestein, das sich verformen läßt. Die Abfall-Einsparungen werden zu Garnen verarbeitet, aus denen man verarbeitete Garnen herstellt, wegen ihrer Feuerfestigkeit vielfache Verwendung finden.

Die Doggerbank als prähistorischer Jagdgrund.

Drei Säbne eines prähistorischen Elefanten der Tage in einer Zeit, die im nördlichen Grönland in England gefunden und dem Naturhistorischen Museum in London überwiehen. Der Elefant, der in vorhistorischer Zeit lange vor dem Mammut im

Thierreich zu finden war, darf als der Urahne des heutigen afrikanischen und indischen Elefanten gelten. Die aufgefundenen Säbne sind vorwiegend aus erhalten und haben die Gestalt von drei bis vier Fuß, die in Baggerlöcher, das an der Küste Norfolks arbeitete, brauche ferner eine Harpune aus der Tiefe heraus. Sie wird von Sachverständigen als eine Saße aus der Kräfte beibehalten, die die Nordsee noch eine tropische Landschaft war. Der obere Teil der Kräfte ist aus dem Gewicht eines Stiches hergestellt. Er hat eine Länge von etwa 20 Zentimetern und trägt 17 belorderte Löcher arbeitete Silberfäden. Man hat bereits verschiedene Waffen dieser Art an der Westküste Neuseelands gefunden und daraus geschlossen, daß das Volk jener Kräfte seine Jagdzeit recht weit ausgedehnt haben muß. Die Doggerbank bildete damals die nördliche Grenze des Landstriches, der England mit dem Kontinent verband.

Marl Zwains Zigarettenfabrik.

Eine unbekannt lustige Geschichte aus Marl Zwains Fabrik wird im Neuporter Magazin 'Telegraph' erzählt. Es heißt, daß er berühmte Humerist war damals in San Francisco Reporter und hatte hart mit dem Leben zu kämpfen. Einst fand er, eine Zigarettenfabrik unter dem Arm, nachdenklich vor einem Schaulustler. Eine bekannte Dame sprach zu ihm: 'Ich sehe Sie sehr oft mit einer Zigarettenfabrik unter dem Arm, Dr. Clemens. Ich fürchte, Sie rauchen zu viel.' 'Ach, das ist es nicht', erwiderte Marl. 'Ich ziehe bloß wieder um.'

Wieder internationale Sprache der Wissenschaft.

Die Schwierigkeiten, die der Verständigung der internationalen Wissenschaften durch die Sprachverschiedenheit bereitet werden, haben schon öfter zu der Anregung geführt, das Lateinische

# Neues vom Tage

## 150 000 Mark in einer Gastwirtschaft veruntrent.

Anfang voriger Woche wurden der Geschäftsführer und der Buchhalter einer Kölner Großkaufstätte unter dem Verdacht der Unterschlagung in Höhe von 150 000 Mark festgenommen. Der Vernehmungsrichter eroberte die Freilassung der Beschuldigten an. Die Staatsanwaltschaft verfügte jedoch erneut ihre Verhaftung, da sich die Beschuldigten nach den Befehlingen des Besitzers der Gaststätte mehrere Veruntrentungen haben zuschreiben lassen, deren Höhe auf 120 000 Mark beziffert wird, so daß der Gaststätte also ein Schaden von 150 000 Mark entstanden sein soll. Der Geschäftsführer genoss bei dem Inhaber großes Vertrauen.

Die Beschuldigten betreiten, sich in dieser Höhe der Unterschlagungen schuldig gemacht zu haben.

### „Do X“ flachbereit zum Ozeanflug.

Das Flugzeug „Do X“ unternahm, nach einer Weile aus Newport, einen Probeflug nach Boston und zurück, der völlig glatt verlief. Western wurde ein weiterer Probeflug unternommen und für heute ist der Start nach Neufundland beabsichtigt, von wo am Freitag der eigentliche Ozeanflug beginnen soll.

Der Besieger der Matterhorn-Nordwand abgestürzt.



Toni Schmid (rechts) mit seinem Bruder Franz.

Der bekannte Bündener Bergsteiger Toni Schmid, der kürzlich in Halle einen Vortrag hielt und der im Vorjahr mit seinem Bruder Franz die Matterhorn-Nordwand erzwang durchstiegen, ist am Freitagmorgen am Wiesbachtal im Groß-Waldner-Gebiet tödlich abgestürzt. Sein Begleiter, der bekannte St. Galler Ernst Krebs, wurde schwer verletzt.

## Großfeuer bei Krupp.

In der vergangenen Nacht brach in den Steinwerken bei der Fried. Krupp A.-G. in Essen ein Großfeuer aus. Kilometerweit war der Feuerchein zu sehen. Die Flammenorgeln erröhren mit einem riesigen Sprühfeuer gegen den Nachthimmel. Die Kruppische Feuerwehr nahm mit allen Kräften den Kampf gegen das Rieseneuer auf.

Der Brand brach in der sogenannten Steindörre aus. In der Steindörre werden die Dolomitsteine, die zum Bau von großen Schmelzöfen für Metalle verwendet werden, gebrannt. Auf Alarmierung der Kruppischen Feuerwehr rückten sämtliche fünf Züge zum Brandherd und bekämpften mit 18 Schlauchleitungen das Feuer. Die Gefahr für die Nachbarhäuser war bei der großen Hitze der letzten Tage besonders groß durch den riesigen Funkenflug.

bei dem Holzstöße bis zu fünf Zentimeter Durchmesser brennend durch die Luft flogen. Im Verlaufe einer halben Stunde gelang es, den Brandherd zu isolieren und die Gefahr für die Nachbarhäuser einzudämmen. Das Innere des Gebäudes bildet ein riesiges Flammenmeer, in dem sich das wertvolle Dolomitmaterial befindet.

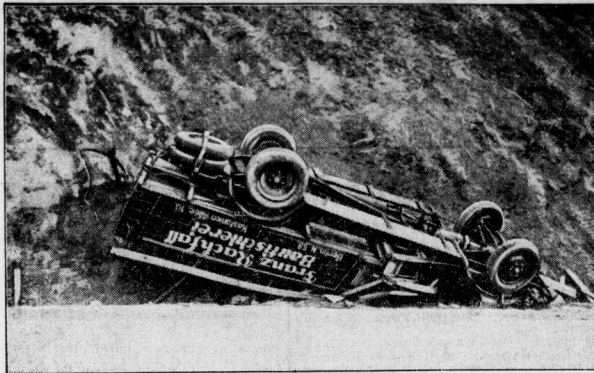
Gegen vier Uhr morgens war das Feuer in der Hauptstätte gelöscht. Der Schaden ist sehr groß, da es sich um wertvolles Gestein handelt.

Weiter die Ursache des Brandes herbeiführen Unklarheit, da das Feuer erst bemerkt wurde, als der größte Teil des Baues bereits brannte.

### Zwei Personen ertranken.

Auf dem Fluß Aare in Kaufhaus wurde eine dicht besetzte Fähre, die von heimkehrenden Arbeitern zum Ueberqueren des Flusses benutzt wurde, von dem durch Schwallenier sehr angeschwollenen Strom abgetrieben und kenterte. Zwei Personen ertranken.

## Das schwere Autounglück im Harz.



Der Schauplatz der Katastrophe mit dem umgekehrten Lastkraftwagen.

Am Freitagmorgen stürzte ein Lieferwagen, mit dem 30 Personen eine Freitagfahrt durch den Harz durchführen wollten, in der Nähe von Zimmern in einer scharfen Kurve gegen eine Felswand. Der Wagen überstülpte sich, und die Insassen wurden unter ihm begraben. Sechs Fahrgäste wurden getötet, die anderen 24 erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

## Ein kommunistischer Anschlag auf einen Ozeandampfer

100 Personen ertranken. — Der erste Augenzeugenbericht.

Auch am Dienstagmorgen liegen keine neuen Meldungen über die Brandkatastrophe des Dampfers „Georges Philippart“ vor. Die meisten Meldungen stammen aus London oder Rom und scheinen zu ergeben, daß der Kapitän des Unglücksschiffes als Leiter von Bord gegangen ist. Danach müßten alle Passagiere und die Besatzung auf der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Fahrzeugen Aufnahme gefunden haben. Trotzdem sollen 100 Personen fehlen, über deren Schicksal man nicht unterrichtet ist.

Viele Gerüchte befechten sich in Washington und mühen nicht um ihr Geßel, sondern auch ihre Aelcker im Stid lassen.

An Bord des englischen Dampfers „Constructor“ ist eine Frau de Krüger ihren Brandwunden erlegen, während 129-jährige anßer Gefahr sind. Auf dem „Georges Philippart“ befand sich u. a. der Finanzminister von Annam, der sich nach Paris eingeschifft hatte, um den hier inderenden jungen Kaiser auf der Rückreise in die Heimat zu begleiten. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um die Verletzten in Empfang zu nehmen und für die Verletzten zu sorgen. Der Direktor der Schiffsahrtsgesellschaft hat noch keinen Bericht vom Kapitän erhalten und ist daher in seinen Auskünften sehr vorsichtig. Nach seiner Hebungsmenge befinden sich 229 erkrankte Fahrgäste an Bord. Nach den bisher vorliegenden Berichten heißt es immer nur, daß die große Mehrzahl geborgen sei. In Marseille herrscht große Spannung und Erregung.

Viel besprochen wird jetzt die ebeno eigenartige wie verdaßliche Vorgeschichte, die die Vermutung aufkommen läßt, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt. Als „Georges Philippart“ am 29. Februar Mar. seite verließ, erfährt man,

daß die Ausreise nach Japan in kommunistischen Kreisen sehr lebhaft besprochen wurde,

und daß dabei die Absicht zum Ausdruck gekommen sei, das Schiff im Sueskanal zu versenken, um so einen Waffenexport nach Japan zu verhindern. Der „Paris Mid“ schreibt hierzu, daß man vielleicht einen Zusammenhang zwischen dem Mordanschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten und dem Brande der „Georges Philippart“ finden könne.

Der erste Augenzeugenbericht über die Brandkatastrophe kommt von dem Kapitän eines des englischen Zerstörers „Contractor“, der folgendes nach London funkt:

Wir erhielten die Nachricht von dem Brand um 3 Uhr morgens, als wir 35 Meilen von der Unglücksstelle entfernt waren. Wir trafen dort um 6 Uhr ein, als der Dampfer mit Schiffslicht bereits in hellen Flammen stand. Ein russisches Dampfschiff leitete einen Zusammenstoß zwischen dem Mordanschlag auf den japanischen Ministerpräsidenten und dem Brande der „Georges Philippart“ finden könne.

Das Feuer ist nach diesen Berichten in einer leeren Vorkabine durch Kurzschluss entstanden und ergriff zuerst den Funkenraum und die Kapitänskabine, um sich dann mit rasender Schnelligkeit auszubreiten.

Am 8 Uhr morgens war der Dampfer vollkommen zerstört. Er sank bald darauf. Einzelne der von uns geretteten Passagiere haben Brandwunden erlitten. Die Überlebenden sind fast ausnahmslos nur notdürftig befestigt und haben all ihr Hab und Gut im Stid lassen müssen.

Technische Notizen sind ununterbrochen beschäftigt um den Ursachen der Katastrophe zu klären und die Strömen von dem meisteilen Schlamme zu befreien. Aus den überfluteten Stellen wird das ertrunkene Vieh fortgeräumt und in tiefe Brunnen eingeworfen. Teilweise ist das ganze Areal und bederwichtig umgekommen.

## Wasserfatastrophe im Moselthal.

Das Unwetter, das am Freitagmorgen nachmittag im unteren Moselthal niederging, hat besonders große Verheerungen in der Ortschaft Gils angerichtet. Noch heute stehen die Einwohner unter dem lähmenden Ein-



Rarte des hauptsächlich betroffenen Gebietes.

druck der Naturkatastrophe. Vollenbrunn-artige Regen hätte die kleinen Vergräben in mürbende Flüsse verandelt, und von dem bei Gils gelegenen Mühlental ergoß sich breite schlammige Wasserfluten ungestört auf den Gilsler Friedhof und von hier auf die Ortschaft. Viele Schuppen und auch einige feste Häuser waren der Gewalt der heranziehenden schlammigen Fluten nicht gewachsen und fürzten ein. Feuerwehr und

Technische Notizen sind ununterbrochen beschäftigt um den Ursachen der Katastrophe zu klären und die Strömen von dem meisteilen Schlamme zu befreien. Aus den überfluteten Stellen wird das ertrunkene Vieh fortgeräumt und in tiefe Brunnen eingeworfen. Teilweise ist das ganze Areal und bederwichtig umgekommen.

## Schwindelhafte Aussagen von das Nationalbaby.

Der Redner Curtis, der wichtige Aussagen über die angeblichen Entführer des Lindbergh-Babys in Aussicht gestellt hatte, legte das sensationelle Geständnis ab, daß alle seine Angaben über wochenlange Verhandlungen mit den Entführern auf seiner Nacht erunden seien. Zwei Filmgesellschaften hätten ihm für seine Phantasieerzählungen hohe Preise bezahlt. Dieses Geständnis erregt in ganz Amerika allergrößtes Aufsehen. Durch Schwindel, die auf Grund der Angaben des Redners Curtis auf die Suche nach dem

schwindelhaften Entörer ausgeführt waren, wurden auf Grund des Geständnisses sofort zurückgerufen.

Curtis genoss das volle Vertrauen Lindberghs, und darauf ließ er sich auch erklären, daß seine Angaben allgemein Glauben geschenkt worden war.

Der Polizeipräsident von Mexiko-City, Rubio, hat auf Veranlassung der Washingtoner Polizeibehörden eine wertvolle Reihe von einer Raubbandenaktion nach dem Detroitter Bandenführer Harry Miller mobilisiert. Miller, der in die Entführung des Lindbergh-Babys verwickelt sein soll, soll sich gegenwärtig in Mexiko aufhalten.

## Das Seilfahrtgüld auf Jech „Dorffeld“.

Wie das Oberbergamt Dortmund mitteilt, trat der Unfallkommission der Gewerkschaftskommission Dortmund am Dienstag aus Anlaß des Seilfahrtgüldes auf der Jech „Dorffeld“ an. Die bisherigen amtlichen Feststellungen haben Neues nicht ergeben. Im östlichen Teil des Schacht III ist die Bohrung wieder aufgenommen worden. Die Zulaufleitung des westlichen Teiles wird voraussichtlich noch 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Die Ursache des Unglücks ist vermutlich in dem Umstand zu suchen, daß die Witterung der Seilführdräben des Aufwindes nicht nachgegeben haben. Eine einmündige Aufklärung der Ursache kann erst nach Beendigung der Aufklärung erwartet werden.

Anschließend fand eine eingehende Ausforschung über die zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse zu treffenden Maßnahmen statt.

## Vier Brüder ertranken.

Nach der Taufe des neunten Kindes. Ein erschütterndes Familien drama spielte sich in der Nähe des Städtchens Barde (Sachsen) ab. In einer Arbeiterfamilie war das neunte Kind gestorben worden. Die Gründe hatten die Eltern alle ihre Söhne um sich verarmt. Die ältesten vier Anaben im Alter von 7 bis 10 Jahren unternahm nach der Taufe eine Bootsfahrt, von der sie nicht zurückkamen. Abends wurde das Boot gefeuert aufgefunden, die vier Brüder wurden später als Leichen geborgen.

## Der Mordzeuge am Zerstörer.

Als unermordeter Augenzeuge eines schmerzlichen Verbrechens, das auf hoher See ausgeführt wurde, trat ein Rittmeister bei Zoulon auf, der die Missetat von nahe aus durch das Fernrohr beobachtet hat. Während er auf seinem Auspost-Zurm stand und durch das Fernrohr blickte, bemerkte er auf dem Meer ein Motorboot, in dem zwei Männer und eine Frau saßen. Der Rittmeister sah plötzlich ein seltsames Geschehen, der eine Mann ein Feuerzeug an und auf den anderen, der am Steuer saß, feuerte. Dann fürzte sich der Revolverkugeln auf den Verletzten und würgte ihn so lange am Hals, bis dieser bewußlos wurde. Darauf warfen zwei Mann ein Feuerzeug auf den Verletzten über Bord. Das Paar, das durch die Aussage des Zurmarschiers bald verhaftet werden konnte, erklärte bei der polizeilichen Vernehmung, daß es in dem Motorboot nach Spanien hätte entfliehen wollen. Daher hätten beide den Mann, der der Beizger des Bootes war, getötet.

## Flucht mit der Lokomotive.

Auf der polnischen Eisenbahnstation Gajdanow ereignete sich ein eigenartiges Eisenbahnunglück. Eine hübschere Lokomotive, die von der sowjetrussischen Grenze herankam, fuhr auf einen Güterzug auf und zerstückelte mehrere Wagen. Die Lokomotive wurde der Zerstörung verfallen. Die Lokomotive auf der sowjetrussischen Grenzstation von einem Eisenbahner begleitet worden, der vor Augen der Lokomotive in die Spur waren. Nicht nur die Lokomotive, sondern auch ein Güterzug und ein Lokomotiv ohne ihn weiterfuhr.

## Vom Bildhauer zum Künstler.

Dem technischen Direktor der Schmeitzerschen Radio-Zug-Gesellschaft, Obergemeister Albert Guth, ist es nach jahrelangen Ver suchen gelungen, auf drastischem Wege über Entfernungen von mehreren tausend Kilometern bildliche Darstellungen und Bilderbogen von Dokumenten, Briefkarten usw. so zu übermitteln, daß die weitere verwendungsfähige Abbildung empfangen werden können. Die Versuche, die bisher zwischen Zürich und Athen gemacht wurden, sind von der Radio-Zug-Gesellschaft in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd Bremen und der Deutschen Reichspostgesellschaft für drahtlose Telegrafie (Zeug-Berlin) nun auch zwischen Zürich und dem auf hoher See befindlichen Lloyd-Schnelldampfer „Bremen“ mit Erlaubnis durchgeführt worden. Übertragen wurde bei diesem ersten Versuch in Schreiben des Norddeutschen Lloyd an den Kapitän der „Bremen“. Das neueste Verfahren, das die Bezeichnung Radio-Zug führt, ist eine Verbindung von Televison und Bildtelegrafie. Es leuchtet ein, daß die neue Erfindung von größter Bedeutung für das Nachrichtenwesen der Zukunft ist.

Deutscher Störferkerta. Die diesjährige Tagung der deutschen Störfer wird in Göttingen vom 1. bis 2. August stattfinden.



# Mus der Stadt Halle

## Unter „lieben“ Menschen.

Wenn es draußen warm und schön ist, finden die Menschen wieder zusammen. Die einen haben darauf schon viele Wochen gewartet, die andern tun es nur ungern. Aber sie treffen in den Bädern aufeinander, in den Musiksaal, in die Kasse in den Straßen hören sie sich eher als sonst. Die persönlichen Dinge sind da nicht mehr dieselben wie in der Enge der vier Wände. Sie werden losgerissen.

Auch ich hatte mich unter die Menschen gemischt und sah, eng zusammengepackt mit andern, in einem großen Garten und war mit einem Male mitten drin in ihrem Leben und wurde Ohrenzeuge ihrer Gespräche, und weiß nun vieles mehr als vorher.

Doch der Herr Direktor jedes Jahr nach Karlsbad ging, und das es doch nichts gehalten hat, und daß man einen ganzen Sad voll Vier-Fünfen-Stücke haben müßte, um auf den Markt einzukaufen zu gehen, und daß Fräulein Citta eine sehr nette Stelle bei freier Station und Zofenlohn hat in einem Lehrerinneheim, das sie gerade zu Pfingsten frei hat, weil die Damen da alle verreist sind. Aber das war auch nicht richtig, denn als Citta zurückkehrte an ihren Platz — sie war natürlich nicht da, als man über sie sprach — befruchtete sie das und meinte, gerade zu Pfingsten hätte sie viel Arbeit, aber das übernehme sie, und sie wäre so ganz zufrieden. Und die, welche ihre liebe Nachbarin über die Citta falsch orientiert hatte, meinte dann, einen halben Scheibler, aber sie schon, aber den Rest müßte ihr die Freundin abnehmen. Und viel Vertrauen zu Herrn Brünning habe sie auch nicht.

Und das mit der Verlobung — der Name der Glücklichen wurde nicht genannt — sei doch nicht so schlimm. Die Verlobungszeit sei eine Prüfungszeit, und wenn die Sache zurückginge, brauchte die Braut nicht traurig zu sein, und nachlaufen sollte sie dem Herrn schon gar nicht.

Einen Koffer wollte die dritte im Bunde dann noch haben. Aber der Herr mußte erst einmal dazu gerufen werden, bis er sich den Koffer holte. Dann kam man auf die Müll zu sprechen und auf's Theater. Und ihr jetziger Mann hätte einmal gar nicht gewußt, daß ein Müllstück aus der „Diebischen Elster“ war, sie hätte es aber gleich gesagt. Und die Marlene Dietrich sei einfach wunderbar. Was, Sie haben sich die noch nicht angesehen?

So ging es mannsförmig Viertelstunde um Viertelstunde, eine Stunde, zwei Stunden. Dann raffte ich mich auf und entließ die Dicken Garten, diesen Menschen und zog mich heimlich gekräftigt in meine vier Wände zurück.

## Rettungsschwimmer rettet einen Jungen.

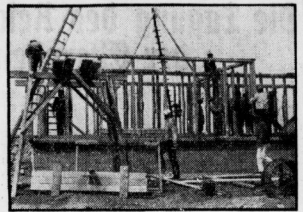
Am Dienstagnachmittag badete ein zehnjähriger Schüler am Freibad Trotha in der Saale mit einer Anzahl Kameraden. Dabei geriet er zu weit in den Strom und versank vor den Augen seiner Freunde. Viele Menschen standen am Ufer, aber keiner unternahm einen Rettungsversuch. Da kam im letzten Augenblick ein von der deutschen Lebensrettungsgesellschaft ausgebildeter Rettungsschwimmer vorbei, sprang ins Wasser und tauchte nach dem schon untergegangenen Knaben. Es gelang ihm, den Jungen zu bergen und Wiederbelebungsvorversuche vorzunehmen, die Erfolg hatten.

Das Freibad Trotha, das nicht offiziell eröffnet ist, wird, seitdem das Wetter schön ist, sehr häufig besucht. Da das Bad und seine Umgebung heute noch ohne Aufsicht sind, besteht die Gefahr, daß sich ähnliche Fälle ereignen können, die nicht immer einen so günstigen Abgang zu finden brauchen.

# Auf Besuch in der Stadtrandfiedlung.

Wir fahren mit der Straßenbahn bis zur Endstation Heideburg und müssen uns von einer Heideburgin laden lassen, daß wir es eigentlich ungeschickt angehen haben. Man geht besser von der Hindenburgstraße aus und gelangt nach 10 Minuten Weg zur Stadtrandfiedlung. Da wollen wir nämlich hin.

Nun, es ist eierseif, und nachher hat sich



Wichtig hoch klettert der Bau.

herausgestellt, daß man andersrum auch ganz gut zum Ziele kommt, und die Heideburgin scheint recht große Schritte zu machen, denn statt einer halben Stunde bis nach Dieritz laufen wir dann beinahe eine ganze. Wer kommt auch sonst in diese Gegend!

Es ist kein Sonnenaufgang, obwohl es sich an solch sonnigen Matenag wunderbar dort wandert, an den Heidegrünen im Winde

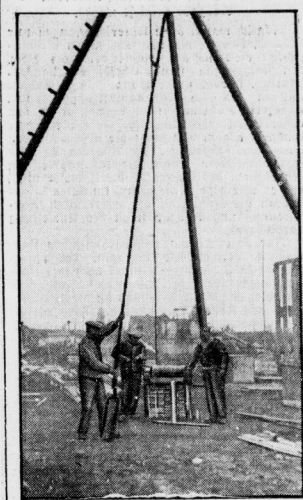


Nach der Arbeit schmeckt's.

leicht wogenden Feldern vorüber, entlang an blühenden Gärten hinter deren dichtem Friedbergesitz, von Aokanien überant, kleine Häuschen sich verketten — das sind aber noch nicht die neuen Siedlungsanlagen. Ein Dubend schlammigwässriger Pappe, neben uns ein Stück das Welt, und dann öffnet sich uns der Blick das Gelände. Der Blick schweift weit übers flache, fruchtbare Land, das ein tieferer Himmel überspannt, am Horizont grent es der Berliner Eisenbahnbaum ab, ein endlos schwebender Güterzug rollt an den Bergen — und da vor uns liegen die neuen Häuser, liegt neues Wohlstand, von allen Seiten windumweht.

Von ferne sieht es noch so aus, als habe man von Mühlenträben durchwichtiges Gelände vor sich, denn man ist in der Campfische noch beim Ausfichten. Die 88 Gruben für

alle 116 Wohnungen sind leicht ausgefichtet. Aber wie lange wird es dauern, und aus dem Boden wachsen die Siedlerstellen, jede 1000 Quadratmeter groß, empor. Drei Doppelhäuser mit je drei Siedlerstellen sind bereits im Entstehen, 7 Siedlergehöfte und 3 Erdgeschossige fertiggestellt, und ein Haus ist bereits gerichtet. Man hatte damit gerechnet, daß am 15. Juni das erste Haus schlüsselfertig stehen sollte. Aber die Arbeit schreitet schnell fort. Eigenes Interesse und der brennende Wunsch, baldmöglichst unter Dach und Fach zu kommen, das Stück „eigene Scholle“ unter den Füßen zu haben, treibt zum Ende. Sie sind rüstig am Werk, die Männer. Und die



Auf der Suche nach Wasser.

Frauen kommen herans und begutachten das Werk, von weitem schon leuchtend bunte Kleider herüber.

Und wir schreiten über den aufgerissenen Boden, hier spürt man in unserer Zeit ein Stück Entwicklung, ein Vorwärtskommen, man möchte wünschen, daß allen denen, die drinnen in der Stadt, deren Schwermut und Trüme sich drüben abzeichnen, die Hände feiern lassen müßten, die Möglichkeit gegeben werde, ein eigen Haus, ein eigen Land aufzubauen. Platz ist genug.

Und sie wollen ja heraus aus der Stadt, 3000 haben sich gemeldet für die Stadtrandfiedlung, und nur für 140 sind Mittel vorhanden. Hier draußen aber flüßt man, das ist der rechte Weg, um die große feilsche Not vor allem, in die der unartige Mensch geraten muß, behoben werden kann, wenn er den Spaten ansetzt auf „einer“ Scholle und als feiner eigener Bauherr sich eine Wohnstatt schafft.

## Polizei- und Sanitätswache fehlen am Heiderand von Dölan.

Aus Dölan wird uns mitgeteilt, daß einige Vorgänge bei der furchtbaren Muttat, der der Fischer Otto Brendel zum Opfer fiel, der Mordung in der Dölaner Gasse, durchaus bedürfen. Es wird uns verriehert, daß der Oberrichter heute noch leben würde, wenn man ihm sofort alle Hilfe hätte zuteil werden lassen. An fünf verschiedene Stellen hatte man sich gewandt, um schnell Hilfe herbeizubekommen. Aber von keiner Seite kam Hilfe.

Sorge zu tragen. In solchen Tagen sind die Gattungschaften schwächlich vollgeköpft mit Menschen. Manchmal tut der Alkohol das fehlende, so daß es an Heberecken anstehen den Weibern nicht fehlt. Es ist da ein Wunder, wenn bis zum Pfingstsonntag noch nichts Trauriges geschehen ist.

Wir geben dieser Airregung gern Raum, da sie gerechtfertigt ist. Heberecken anstehen den Weibern zu bringen und notwendige Hilfe schnell zu bringen.

## Aus finanziellen Sorgen.

In seinem möblierten Zimmer erkrankt hat gestern nachmittag ein junger, aus Wolheim i. Sa. gebürtiger Kaufmann B. Er hatte mittags seine Wirtin fortgeschickt mit der Bitte, einen Brief neuzubringen. Ihre Abschweltheit demühte er, um sich in den Kopf zu schütten. Schwerverletzt brachte man ihn in die Klinik, wo er bald darauf verstorben ist. Finanzielle Sorgen sollen den jungen Weibervertreter in den Tod getrieben haben.

## Pläne eines hallisch-englischen Schüleraustausches.

In längeren Besprechungen sind nach Anregung des Deutsch-englischen Kultur-austausches und unter Leitung des Studienrates Dr. H. S. Verhandlungen geführt worden, die darauf hinauslaufen, einen Austausch von deutschen und englischen Schülern durchzuführen. Für Halle ist dieser Plan deshalb besonders interessant und wichtig, weil von hier aus die Anregung dazu ausgeht und weil hallische Schüler die ersten sein werden, die im Rahmen eines solchen deutsch-englischen Schüleraustausches nach England kommen.

Es sollen dreißig hallische Schüler aus den verschiedensten Schulen in der Zeit vom 27. Juli bis 9. August an einem englischen Ferienlager teilnehmen, wo sie Gelegenheit haben werden, in enge Rührung mit englischen Schülern zu kommen. Sie werden dann bei ihrer Rückkehr nach Deutschland eine kleine Anzahl englischer Schüler von einer Public School, der Millfield-School bei London, mit ihrer nach Halle bringen, die entweder in hallischen Familien oder in den französischen Erziehung aufgenommen werden sollen.

Wir werden über diese interessanten Austauschpläne weiter berichten.

## Vorstellungen für Erwerbslose im Zhalialtheater.

Auch im Monat Mai finden vier Vorstellungen für Erwerbslose im Zhalialtheater statt. Zur Aufzählung gelangt durch die Mitglieder der Stadt, haben diesmal der Schwan! Die schwebende Jungfrau von Arnold am Abend.

Die erste Vorstellung findet am Sonntag, dem 22. Mai, nachmittags 3 Uhr für Erwerbslose mit den Anfangsbuchstaben M, bis 9, statt. Die zweite Vorstellung findet am Sonntag, dem 29. Mai, nachmittags 3 Uhr für Erwerbslose mit den Anfangsbuchstaben 2, bis 3, statt.

Ein Verkauf der Eintrittskarten am Vorstellungstage selbst, findet wie bisher auch jetzt nicht statt. Betrachter werden Karten auch weiterhin nur im Vorverkauf und zwar gegen Vorlegung der Stempelkarten und Ausweise und Zahlung einer Gebühr von 20 Pfennigen pro Karte abgeben. Die vorhandenen Karten werden mit der Maßgabe ausgegeben, daß Besizer eine Karte, der Betratete zwei Karten erhalten können.

Der Vorverkauf für die Vorstellung am 22. Mai (Anfangsbuchstaben M, bis 9) findet am Sonntag, dem 21. Mai, in der Zeit von 2 bis 3 Uhr nachmittags an der Halle des Zhalialtheaters statt. Der Vorverkauf für die Vorstellung am 29. Mai (Anfangsbuchstaben 2, bis 3) findet am Sonntag, dem 28. Mai, ebenfalls in der Zeit von 2 bis 3 Uhr nachmittags an der Halle des Zhalialtheaters statt.

Jede Eintrittskarte hat nur Gültigkeit für den Tag, für den sie gelöst ist. Der Zutritt zu den Vorstellungen kann nur erfolgen gegen gleichzeitige Vorlegung von Eintritts- und Stempelkarte.

Alle sind freundlichst zur Eröffnung unserer neuen Lebensmittel-Abteilung **LEBAG** eingeladen. „Lebe billig aber gut“, diese Netzelsparole gab ihr den Namen. Daß es nicht ein Name bleibe, sondern für Sie, verehrte Hausfrau, eine Einrichtung werde, die dazu beiträgt, noch sparsamer mit Ihrem Wirtschaftsgeld das Nötigste des Lebensunterhalts einzukaufen, ist unser ernsthaftes Bestreben.

Nun können Sie bei Ihren Haushalteinkäufen im Hause der Firma Burghardt & Becher auch alles Nötige für das Mittagmahl und den Abendisch bekommen. Lecker und frisch in luftigen Verkaufsräumen und großen Kühlkellern sorgsam gelagert, in appetitlicher und stets peinlich sauberer Aufmachung und angeboten von immer freundlichstem und zuvorkommendem, geschulten Personal.

Konserven und Kolonialwaren, Butter, Käse und Wurst, Obst und Gemüse, Weine und Konfitüren. Sie sehen, groß ist die **LEBAG-AUSWAHL**. Nur ganz gut sind die **LEBAG-QUALITÄTEN** und ganz niedrig sind die **LEBAG-PREISE!**

**LEBAG**

Die kleine Imbiß-Ecke ist auch da für alle, die sich für wenige Pfennige stärken wollen!

1 Paar Würstchen mit Semmel 15 Pf. Div. belegte Brötchen 10 Pf.

Ein b'illige Lebensmittelabteilung im Joint

HALLE (SAALE) • Leipziger Straße 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193205182/fragment/page=0005

# Morwynn Donnerstag vormittag 10 Ufz ist die Eröffnung!

**Pommersche Rotwurst** Pfd. 58 Pf.

**Finnischer Emmentaler** vollfett 1 Pfd. 75 Pf.

**Johannisbeer-Wein** 50 vom Faß 1 Ltr. 50 Pf.

**Wermut-Wein** vom Faß 1 Ltr. 65 Pf.

**Margarine** 1-Pfd.-Paket 29 Pf.

**Kokosfett** 1-Pfd.-Tafel 30 Pf.

**Haushalt-Gemüse** z. T. aus getr. Früchten 3 Stück 1/2-Dosen 1.00

**Fleischsalat** 1/2 Pfund 15 Pf.

**Mayonnaise** 1/2 Pfund 15 Pf.

**Oelsardinen** 3 Dosen 50 Pf.

Unser Schlager! Hamburger gekochter Vorder-Saisichinken 25 Pf.

**Frischer Spargel** la 1. Sorte Pfund 42 Pf.

**Margarine** 1-Pfd.-Paket 29 Pf.

**Kokosfett** 1-Pfd.-Tafel 30 Pf.

**Haushalt-Gemüse** z. T. aus getr. Früchten 3 Stück 1/2-Dosen 1.00

**Fleischsalat** 1/2 Pfund 15 Pf.

**Mayonnaise** 1/2 Pfund 15 Pf.

**Oelsardinen** 3 Dosen 50 Pf.

# BURGHARDT & BECHER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193205182/fragment/page=0005

# Die Amtsanforderungen beim Landesbauamt Merseburg.

### 108000 Mark in einem Doppelleben durchgebracht. — Ein Zufall bringt es am den Tag.

Beim gemeinlichster schwerer Amtsanforderung verurteilte das Schöffengericht Halle den hiesigen Landesbauamts-Verwaltungsrat Max Dannenberg und den hiesigen Eisenbahn-Verwaltungsrat Wilhelm Jürgens, beide aus Merseburg, zu je 3 Jahren Gefängnis. Es erkannte ferner auf hiesigen Ehrverlust und hielt den Haftbefehl aufrecht. Strafsatzung wurde zurzeit abgelehnt.

Die Sache sei seiner Zeit, als sie entbedt wurde, weit über Merseburg hinaus in der ganzen Provinz erhebliches Aufsehen erregt.

Wollten doch die beiden Angeklagten, von denen D. Beamter war, und J. als Ingenieur bei der Provinzialverwaltung auf Privatdienstverträge angeheilt war, als einwohner, tüchtig, fähig, in jeder Hinsicht tüchtige Männer, denen niemand so etwas angetraut hätte. Und beläuft sich doch schließlich die Summe, die die beiden untergebracht haben, auf 108 000 Mark.

In 7 Jahren, von 1925 bis 1931, haben sie fertig gebracht, diese Gelder nach und nach an sich zu bringen und den Merseburger eine solide, bei D. kann man sagen, eine ganz gesunde Lebensführung vorzuführen.

mährend sie außerhalb weit über ihre Vermögenskraft lebten.

Gewöhnlich sind Kleinbahn-Gesellschaften, und zwar die Salzweilener und die Erfurter Kleinbahnen. Die beiden Gesellschaften betreiben Kleinbahnen. Der Minister befindet sich im Besitz von Aktien, von Provinz-Staat und Reich. Beide Gesellschaften hatten Neu- und Umbauten vor, mit deren Ausführung das Landesbauamt der Provinz Sachsen in Merseburg betraut war, das fernerlich die einzelnen Bauwerke wieder an Unternehmer vergab.

Die Kontrolle des Baues und die Abrechnung ging durch die Hände des Landesbauamtes und hier wieder durch die der beiden Angeklagten.

Bei dem Erfurter-Nachkriegs-Bauprojekt handelte es sich um ein Objekt von 26 Millionen Mark. Hier unterstanden die beiden Angeklagten, bei dem 4,2-Millionen-Projekt des Salzweilener Bahnbauwerkes 86000 Mark. Außerdem unterlag D. bei dem letzten Objekt noch 9000 Mark aus dem Grundstücks-Erwerbssachen.

Das sind insgesamt etwa 2 Prozent von der Bau Summe. Es ist daher zu verstehen,

daß das bei der Schlussrechnung für den Salzweilener Bau den Prüfern von der Reichsbauverwaltung in Hannover gar nicht einmal auffiel, weil die Angeklagten

schief gerichtet die unterliegenden Summen auf Konto Erdarbeiten unterzubringen mußten, und gerade bei dieser Position nicht einmal die veranschlagte Summe in Ausgabe erreicht wurde.

Wichtig waren diese Unterstellungen nur dadurch, daß D. mit der falschen Buchführung, die er sich als Rechner erworben hatte, den Namenszug seines Chefs, des Landesbauamts, sowohl unter Bauauslagen, Abrechnungen als auch unter Aufstellungen legte. Hingegen Aufstellungen brachte er in den ordentlichen Geschäftsgang, z. B. als Ingenieur zeichnete gegen, berechnete die anzuwendenden Summen, beaufsichtigte die Ausführung und so forth. Dann unter die Aufstellungen den Namen des Bauamts, soweit dieser nicht, wie er es einige Male getan, im guten Glauben an die Richtigkeit der vorgelegten Bauauslagenrechnungen sogar selbst die Anweisung unterschrieb.

Der ganze Weg zur Mittelbauteiligen Landesbank vermittelte sich dann der Unternehmer in D. selbst — einmal auch in F. als Empfänger des Geldes, und abgesehen überwiegt die Bank das Geld an die Vereinsbank auf Konto Dannenberg. Der zurückkommende Schein wurde dann wieder auf den Namen des hiesigen Unternehmers umgedrückt. So war alles in schönster Ordnung, und

es wäre vielleicht nichts herausgekommen, wenn nicht bei einer Heberleiung die Mittelbauteiligen Landesbank einmal vergaßen hätte, den Namen des Empfängers auf die Anweisung zu setzen. Eine Nachfrage brachte alles an den Tag.

D. legte ein Gehaltsbuch ab, nachdem vorher schon bezüglich der 9000 Mark vom Grund-Erwerbssachen die Heberleiung des Amtes aufgefunden war. Bei dem Vertrauen, das man aber in die beiden Beamten setzte, dachte man an einen Irrtum, der sich noch auflären würde.

Bei D. dienen zur Entlohnung unangelernte Familienangehörige, die ihr getriebene haben mögen. Vergeltenshaft zu suchen. Dafür hat er alle Feststellungen ausgeführt. Entlohnungsgründe dieser Art, konnte der andere Täter nicht aufbringen. Er tat es auch nicht. Der Streit der beiden, werden anderen zuerst angeht, hatte für die Tat keine Bedeutung.

### Die schwankende Unsicherheit in den Entscheidungen dieser Regierung,

die sich nicht mehr aus noch ein weiß, kam die Unsicherheit zum Ausdruck. Die man nicht erwarten oder gar fordern konnte, daß nach einem so einschneidenden verzerrten und so unbedeutend durchgeführten Abbau von Vertrauen und widerprüflose Ergebenheit in die „Anordnung“ sich finden sollte. Die Entscheidung, nehmen also gleich den Kampf für ihre Sache in die Hand.

# Die Tagung des Reichsverbandes der Elternbeiräte mittlerer Schulen.

Am Freitag und Samstag dieser Woche fand in Halle der 11. Jahreskongress des Reichsverbandes der Elternbeiräte mittlerer Schulen Deutschlands. Als ein Jahr nach dem Umsturz der damalige Unterrichtsminister die Einrichtung von Elternbeiräten an allen Schulen Preußens veranlaßt, erlangte die Elternbeiräte der Mittelstufe sehr bald, daß die Anordnung des Ministers eine wesentliche Lücke enthielt: Es fehlte der Zusammenschluß der Elternbeiräte der einzelnen Schulen zu örtlichen Arbeitsgemeinschaften, zu Landesverbänden und zu einem Reichsverband. Den äußeren Anlaß zu diesem Zusammenschluß gab dann die Bedrängnis, der sich in jener Zeit die Mittelstufen befanden. Der erinnert sich z. B. in Halle nicht jener Anträge, die

Sie können ihnen dafür guten Erfolgs wünschen; denn wir wissen wohl die Sache von den Schülern aus trennen, die sie getroffen haben. Sie legen uns heute nicht auf ein neues Bildungsprogramm im Einzelnen fest, aber wenn er in der Stelle der ihn und der schwankenden Notwendigkeit politischer eine hart, von einheitlichem Stande getragene Regierung fest, so haben wir das Vertrauen, daß die diejenigen Reformen im Bildungs-wesen durchzuführen wird, die notwendig sind.

ebenfalls auf ein schneidriges Besetzen zurückzuführen kann.

Wenn der Reichsverband in diesem Jahre die Elternbeiräte wieder in Halle zusammen-gelassen hat, dann gilt es nicht, ihre Stelle zu feiern, sondern es soll Rücksicht auf die schneidrig-jährige Vereinsarbeit gefaßt werden und werden, sich erneut schäufend vor die Mittelstufe zu stellen.

Am Freitag (20. Mai) findet um 10 Uhr die Hauptversammlung im Neumarkt-Haus statt, die öffentlich ist. Der Schriftleiter des Elternbeirats, A. Doppel aus Frankfurt a. M., wird den Rückblick geben. Sein Thema lautet deshalb: Zehn Jahre Reichsarbeit. Im Anschluß daran spricht der Vorsitzende, Dr. med. W. A. G., über „Die Mittelstufe als Schule des praktischen Denkens“. Der Hauptteil der Reden findet von 12 bis 12 Uhr in der Halle der Mittelstufen-Rundfunk über-nommen. Im Raub wird der Festvortrag vom Schulleiter der Martinsschule in Halle.

wiederholt in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung gefaßt. Deren Anhalt war, die hiesigen Mittelstufen aufzulösen?

Sie es aber in den verschiedenen einzelnen Orten war, so auch der Zentralstelle in Preußen: Im Kultusministerium machten sich Einflüsse bemerkbar, die auf eine Verdrängung des Mittelstufens abzelen. Da stellte sich die Elternbeiräte an dem mit der beherrschten Mittelstufe. Der Verband der Elternbeiräte der mittleren Schulen wurde

vor zehn Jahren in Halle gegründet. Er beschränkte sich zunächst auf Preußen, er mußte aber bald zu einem Reichsverband erweitert werden. An die Spitze des Verbandes wurde der Frankfurter Art. Dr. med. W. A. G. berufen. Er leitete noch heute den Verband mit fester Hand. Seiner zielbewussten Arbeit gelang es, die Verdrängung der Mittelstufe abzuwenden. Drei Jahre nach Gründung des Verbandes neue Bestimmungen zu geben. Dem Vorhaben war es möglich, einen stark arbeitstreibender Männer und Frauen um sich zu sammeln, die dem gleichen Ziel zutrieben: Die Mittelstufe zu erhalten und zu fördern. Um die Verdrängung mit der Elternbeiräte aufrecht zu erhalten und zu pflegen, wurde das „Elternblatt“ gegründet, das im hiesigen Verlage von Karras & Roennede erscheint und in diesem Jahre

Die weitere Arbeit der hiesigen Tagung ist daher wie vor zehn Jahren in der Hinsicht und Bedenken des Mittelstufens. In Halle ist die Gefahr, in der untere Schulen in der Gegenwart zuweilen, kann zutage getreten. Eine weitestgehende Schulver-nachlässigung hat dafür geführt, daß die Not der Zeit un-mittelbar schmerzlich fühlbar auch den Mittelstufen, seinen Abbruch tun kann.

Aber Auffassungen noch Zusammenlegungen hiesiger Schulen sind notwendig geworden. Anders im Lande draußen.

Nur zu oft drängen sich dann schulpflichtige Aufstellungen hervor, die dem Mittelstufen nicht genügen sind und hoffen, ihre Ernte in dieser Notzeit bekommen. Keine Arbeit blüht daher dem Reichsverband. Es ist aber zu hoffen, daß die heute ebenfalls vor zehn Jahren erfolgreich bleiben wird.

Zur Unterstützung der Elternbeiräte hat sich noch ein Verband gebildet: Die ehemaligen Schüler und Schülerinnen der Mittelstufen haben sich zusammengeschlossen und treten nun an die Stelle der Eltern und der Elternbeiräte. Möge es diesen Vereinen gelingen, ihr Ziel zu erreichen; möge die Tagung in Halle hierzu wesentlich beitragen!

# Die Akademiestudenten beraten über ihre Zukunft. — Besserungsvorschläge bei der Ausstillungslosigkeit fester Anstellung. — Kein Vertrauen mehr zur derzeitigen Preußenregierung.

Wie wir gestern schon kurz gemeldet haben, fand im Sitzungssaal der Pädagogischen Akademie Halle die 6. Konferenz der Studentenvertreter der preussischen Pädagogischen Akademien statt. Die Vertreter der 11 Akademien, die bis Ditema gearbeitet haben, hatten nachtraglich in erster Linie zu dem auszufordernden Abgab Stellung zu nehmen, den acht Pädagogischen Akademien — wenn auch vorübergehend — zum Deber stellen soll.

Die Durchführung dieser Einschränkung der Lehrerbildung, die mit dem Abgang zur Spar-sache und mit der Minderzahl auf die Spar-sache hinweist, hat im Grunde genommen, die Kritik hervorgerufen. Denn die effektivsten Erprobungen werden als geringfügig bezeichnet, und die geringe Zahl von neu hinzukommenden Auszubereiten im Falle eines Weiterbestehens aller Akademien würde doch wohl kaum dazu berechnen, über die Hälfte aller Akademien zu schließen, um die Mehr-produktion von Auszubereiten zu verhindern, die im Verhältnis zur Gesamtheit der mar-tenden Auszubereiten nur unbedeutend aus-macht. Auch die Frage nach den Be-zugungen für die Einschränkungsmassnahmen im einzelnen, insbesondere die Ausmaß der Posten für die verbleibenden Arbeits-stellen, wurde erörtert und

während dieser drei Jahre und gleichzeitig die Behördungen, nicht wohl ihre Kräfte aus-zuwirten zu können. Wenn, um diesem zu ent-gehen, sollte das Minister des zweiten Tages der Konferenz.

Eine ganze Reihe von Minderheiten so-zialpädagogischer Arbeit wurden aus prak-tischen Erfahrungen mitteilt. Eine längere Aus-sprache verhandelte die pädagogische Be-ratung von der Zeitungen in der Jugend-gruppen (Sinn- und Sportabende), in der Erwerbslosentherapie (Kurse in Verbindung mit den Arbeitsämtern) und besonders in der immer wichtiger werdenden Arbeits-lose, im Hinblick an eine Vorkursus dieser Art, die Berufspraktische Zeit zwischen fordern und zweiter Prüfung.

Am Nachmittag hiermit wurde die Beratung aufhört, das für die 11 Stun-den, die auch der Tagung erteilt, der jetzt die Akademie verlassen hat, diesen Be-merken ebenso

### Vorstellungsgangschüsse gewährt

werden mit den früheren Anforderungen. In diesem Jahre sind für alle Auszubereiten eben-zeitig eine mit der Frage der Beruf-einstellung der seit 30. September 1931 ab-gelassen seminaristischen und akademischen Auszubereiten.

Aus dem weiteren Verlauf der Tagung greifen wir die (sich kurz gemeldet)

### Widerwärtiges am Borax

Der Borax ist ein Mineral, das in der Natur vorkommt. Es wird hauptsächlich in Kalifornien und in Mexiko abgebaut. In Deutschland wird es hauptsächlich für die Herstellung von Glas und Keramik verwendet. Die Gewinnung von Borax ist ein aufwendiger Prozess, der viel Energie und Wasser erfordert. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Borax stark gestiegen, was zu einer Erhöhung der Preise geführt hat. Die deutsche Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung mit Borax zu sichern und die Produktion zu fördern. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie zu gewährleisten.

# Meinung eines Tanzfreundes

Antwort auf die Meinung eines Tanzfeindes.

Wenn du meinst, daß wir nur trüppeln und hüpfen, dann hast du recht und ich will es auch haben. Dann wollen wir den Tanz für immer be-halten.

Ein klein wenig anders sehen wir den Tanz, wenn beim Walzertritt mit Eleganz. Das ist nicht nur hübsch und wackeln beim Tanz. Und hüpfen und puffen und hüpfen im Kreis.

Wenn es beim Walzer nicht Doyratt tanzt, ist nicht der richtige Partner. Sondern beim Walzer nur Walzer kann. Korrekt sich bewegen und sich bewegt be-hend in ungezwungener Eleganz — Das ist Tanz.

Alles andere, lieber Pud., agino.

# Wissenswertes zur Berufswahl.

„Was der angehende junge Kaufmann braucht.“

Das ist ein sehr wichtiges Buch für den jungen Kaufmann. Es enthält alle Informationen, die er braucht, um sich für einen Beruf zu entscheiden. Das Buch behandelt die verschiedenen Berufe, die Anforderungen an die Bewerber, die Gehälter und die Karrierechancen. Es ist ein sehr nützliches Werk, das jeder junge Kaufmann haben sollte.

fernung vom „Großkaufmann“ aber ähnlichen un-erwartlich hohem Wert. Er ist ein sehr wertvolles Buch für den jungen Kaufmann. Es enthält alle Informationen, die er braucht, um sich für einen Beruf zu entscheiden. Das Buch behandelt die verschiedenen Berufe, die Anforderungen an die Bewerber, die Gehälter und die Karrierechancen. Es ist ein sehr nützliches Werk, das jeder junge Kaufmann haben sollte.

Der Preis ist sehr niedrig. Er ist ein sehr wertvolles Buch für den jungen Kaufmann. Es enthält alle Informationen, die er braucht, um sich für einen Beruf zu entscheiden. Das Buch behandelt die verschiedenen Berufe, die Anforderungen an die Bewerber, die Gehälter und die Karrierechancen. Es ist ein sehr nützliches Werk, das jeder junge Kaufmann haben sollte.

# Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.) Mittwoch, den 18. Mai 1932

Sonner-		Mond-	
Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
4 U 19 M	20 U 00 M	18 U 12 M	21 U 54 M
17. 5.	18. 5.	17. 5.	18. 5.
14 U   21 U	7 U	14 U   21 U	7 U
Lufttemperatur		Luftdruck in mm Queck-	
(in 2 m Höhe) in °C		silber in mm über N.N.	
+ 22.2   + 15.1   + 14.4		754.8   757.6   759.6	
Windrichtung		Relative Luftfeuchtigkeit	
Stärke		in %	
W=Windst., 12=Orkan		62   88   81	
0=13   WSW4   SW1		Witterungsverlauf	
Bewölkung in Zehnteln		vorm. nachm. abend	
der Himmelshöhe		wolkig bedeckt	
0=klar, 10=ganz bedeckt		hefter   wolkig bedeckt	
5   10   11		später hefter	
Sonnenscheindauer am 17. 5.: 8,7 Stunden		Tagesmittel d. Temperatur am 17. 5.: 17,6°C	
Abweichung vom langj. Durchschnitt: +3,6°C		Höchsttemperatur am 17. 5.: 22,7°C	
Niederschlagsmenge d. letzten 24 St.: 0,0 mm		Tiefsttemperatur in der Nacht d. 17. 5.: 11,7°C	
Niederschlagsmenge d. letzten 24 St.: 0,0 mm		Niederschlagsmenge d. letzten 24 St.: 0,0 mm	
Wetterverhältnisse für Donnerstag: Bei südlichen Winden ziemlich heftiges Wetter mit steigender Temperatur.			
Für Freitag: Mäßig bis leichtes bewölkt. Entwidlung zu bewölkt, aber warmen Wetter mit mäßiger Niederschlagsmenge.			

Aus den Gemeinden.

Bienenbaur-Pfeils. (Neuer Gemeindevorsteher.) In der letzten Gemeindevorsteherwahl wurde der Kandidat...

Reichenskirch. (Zum Gemeindevorsteher) wurde der Maurermeister Schlotz gewählt.

Jörbin. (Zabwerverordneten) An der Sitzung der Zabwerverordneten...

Witten. (Wahl der Kirchenvorstände) Am 24. und 25. dieses Monats erhielt unsere Stadt...

Thonhorst. (Silberne Hochzeit) feierten am 12. Mai der hiesige Zeugniserheber...

Komm. (Silberne Hochzeit) Am Dienstag, dem 17. Mai, feierten das Feit der silbernen Hochzeit...

Danzwende. (Diamantene Hochzeit) Schloßherrn Heinrich Dittmar und Frau feierten am Sonnabend...

Wettin. (Wahl der Konfirmation) Am 17. d. M. wurde die Konfirmation abgehalten...

Reichenskirch. (Von der Feuerweh.) Am Sonnabend vor Pfingsten fand durch den Herrn Kreisbrandmeister...

Notteboerde. (Pflanztag) Am 1. Pflanztag wurden nachmittags zwei hiesige Gemeindevorstände...

Im Thalia-Theater: Ist das nicht nett von Colette? Auffassungsversuch von Max Bernth...

Drei Männer haben die Köpfe zusammengepackt, und trotzdem ist etwas recht seltsames gekommen...

Wenn ein Autor einen Autor — auf der Bühne — sagen läßt, er lebe von den Schwämmen der Frau...

Alles zusammen erachtet. Erst ist Wirklichkeit, dann wird sie wirkungsvoll...

Der Betteilhaber im Stadttheater Halle. Ein alter Gedante unserer Intendanten...

„Weissen Band“ bei Stempelb. trug am 1. Augustmann trüb um 6 Uhr der Mann...

Gericht. (Einnahmestellung) Am 24. und 25. dieses Monats erhielt unsere Stadt...

Musik. (Unterhaltung der Krappelfinder) Am Mittwoch, dem 1. Juni...

Thonhorst. (Silberne Hochzeit) feierten am 12. Mai der hiesige Zeugniserheber...

Komm. (Silberne Hochzeit) Am Dienstag, dem 17. Mai, feierten das Feit der silbernen Hochzeit...

Danzwende. (Diamantene Hochzeit) Schloßherrn Heinrich Dittmar und Frau feierten...

Wettin. (Wahl der Konfirmation) Am 17. d. M. wurde die Konfirmation abgehalten...

Reichenskirch. (Von der Feuerweh.) Am Sonnabend vor Pfingsten fand durch den Herrn Kreisbrandmeister...

Notteboerde. (Pflanztag) Am 1. Pflanztag wurden nachmittags zwei hiesige Gemeindevorstände...

Im Thalia-Theater: Ist das nicht nett von Colette? Auffassungsversuch von Max Bernth...

Drei Männer haben die Köpfe zusammengepackt, und trotzdem ist etwas recht seltsames gekommen...

Wenn ein Autor einen Autor — auf der Bühne — sagen läßt, er lebe von den Schwämmen der Frau...

Alles zusammen erachtet. Erst ist Wirklichkeit, dann wird sie wirkungsvoll...

Der Betteilhaber im Stadttheater Halle. Ein alter Gedante unserer Intendanten...

Urarbeiter Radloff erfreut sich noch alter Gesundheit und Mithilfe und in...

Aus dem Vereinsleben.

Quellendorf. (Der Schreiverein) von Quellendorf, im Umfange des hiesigen...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

Stedlener. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt im Hotel „Zum Wurm“...

bei allen Veranlassungen in der Offentlichkeit die Unterstützung der armen Oranien...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...

Domnisch. (Zauna der Jung-Lehrer.) Am Donnerstage hatte sich die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer...



Frische Fahrt.

Von Joseph Freiberger v. Eichenborff.
Sonne lacht und blau gelassen,
Frühling's Frühlings soll es sein!

In welchen Farben lassen wir tapezieren?

Ein Kapitel über Farbenwirkung.
Es gibt Farben und Gelbte über Farben,
Farbenverbindungen, Zusammenstellungen,
oder die rechte Einseitigkeit in eine Sache

Die Frauen im neuen Landtag.

Drei Frauen auf der rechten, sechszwanzig auf der linken Seite.

Jeder national denkende Mensch wird sich über das Ereignis der letzten Wahl, das riesige Anwachsen der nationalen Opposition gefreut haben, und wenn vielleicht seine besondern Wünsche nicht ganz in Erfüllung gingen, wird doch dieses Ereignis als ein Zeichen der Gesundung an und freuen uns namentlich, daß unsere Jugend, der man so gern politische Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit nachsagt, diesen Schicksal, diesen Arbeits- und Opfermut aufgebracht hat, die gleiche nationale Bewegung zu führen, die zum großen Teil ihr Werk ist.

Wenn wir trotzdem auf eine Seite des Wahlergebnisses hinweisen, die uns mit Sorge erfüllt, so tun wir es nur, weil diese nicht kurzer Hand gebessert werden kann, sondern, wie die Erfahrung lehrt, ganz bedeutender Vorbereitung zu ihrer Aenderung bedarf. Wir meinen die vollkommene Zurückdrängung der Frauen der Rechten in den Parlamenten, denn bei den Deutschen Nationalen, die in vielen Wahlen Frauen an zweiter Stelle hatten, wurde der Frauenanteil nur durch die Rückgang der Stimmen überhaupt vermindert. So haben wir heute das geringste weibliche Stimmrecht, das die Frauen der nationalen Opposition, Dr. Spöhr, Studentin, und Dr. v. Watter, Ärztin, zu denen wir noch die volksparteiliche Abgeordnete v. Kulefska, Lehrerin, rechnen möchten, als Sozialdemokratinen, 8 Frauen in einem Zentrum und 5 Kommunistinnen gegenüberstellen!

Es ist bedenklich, weshalb? Niemand wird uns antworten, daß wir dies in diesem Augenblick etwa aus dem Drang an aber sich wachsender Heranzug der Gedanken der Gleichberechtigung der Frauen an sich scheitert bei gänzlich aus. Aber wie denkt man sich bei dieser Zusammenziehung der Frauenzimmer eigentlich die parlamentarische Frauenarbeit, die familiär vor allem in den Kommissionen geleistet wird? Es heißt immer die Frau ist unentscheidend, was es um Kultur- und Wohlfahrtsfragen geht, um die wahren Gebiete der Arbeit der Frau. Wenn wir es dahinstellen, ob uns die gemachten Erfahrungen im öffentlichen Leben nicht schon längst bewiesen haben, daß sie vermöge ihres praktischen Sinnes und ihres besonderen Sinnes zur Sparsamkeit auch recht nützlich in den Verwaltungsdiensten, in den weissen ihr Sitz und Stimme vor allem in den ständigen Kommissionen für Kultur und Wohlfahrt zu, in denen es also um Kunst, Bildungsfragen, Erziehungswesen, ferner um das Gesundheits-, Renten- und Armenwesen, um Pensions- u. dgl. geht. Fragen, bei denen die Frauen naturgemäß oft den Ausschlag geben müssen. Wiederkommt man die die Vertretung der nationalen Interessen, die in reichem Maße die Interessen, wenn die zwei, beziehungsweise drei Frauen der nationalen Opposition gegen 26

auf der anderen Seite stehen? Stelle man sich einmal die Lage dieser drei Frauen vor und die Rückwirkung auf ihre, auf unsere Arbeit! Und wenn sie sich aufopfern und die Pflichterfüllung nicht können einfach den Anforderungen nicht gerecht werden, die auf rechter Seite von den Frauen geleistet werden müßte. Darüber hinaus ist sehr zu bedauern, daß die Einseitigkeit und Einseitigkeit der nationalen Mutter und Frauen überhaupt keine direkte Vertretung hat. Wenn wir bisher mit Nationalsozialistinnen über die Vertretung der Frauen in den Parlamenten sprachen, so sollte man sich der Eindrücke, daß die Bedeutung dieser Forderung wenig bewußt waren. Man hat sie kurzerhand mit dem Schlagwort „Frauenbewegung“ ab, worunter man, in vollkommener Unterschätzung dieser Bewegung, ein halb der Hand der Frauen nach Neutern und Stellenen sah, zum alleinigen Zweck des Lebensunterhaltes. Die Frauenbewegung hat ihre Wurzel im Materialismus,“ so erklärte eine Unbekannte der Nationalsozialistische Partei, die allerdings nicht besser wissen sollte. Man verkennt die Gründe für diese Bewegung, die in der Erkenntnis liegen, daß ein Staat, der seine Bevölkerung nicht nur aktiv und demnach nicht effektiv kann, wenn auch er die an seinem Aufbau bestimmend mitarbeiten kann Mann und Frau ihr Bestes in seinem Dienste hergeben.

Auch in dem Schrifttum der nationalsozialistischen Frauen vermischt man die Nennungen von dieser Seite der Frauenbewegung, nur bei der Maria Halber, fast vollkommen. Es ist deshalb wohl anzunehmen, daß an den Stellen, an denen die Witten für die Wahl aufgestellt wurden, weniger eine Abneigung gegen die parlamentarische Frauenarbeit als die Abneigung gegen die in dieser Bewegung liegt, die sich auf Verarmung beruht, in dem die Frau ebenfalls neben dem Mann und nicht wie bei Christen und Romanen unter dem Namen Mann als vielmehr durch Unkenntnis über ihren Sinn und Zweck herrscht.

Einen Anlauf zu deren richtiger Wertung sollten man allerdings auf der Tagung der nationalsozialistischen Frauenvereine in den letzten Monaten zu nehmen, und man sich energisch gegen die tendenziösen Entstellungen von Heurückigen Rosenbergs und Feders in dem die Frauen wehrte und verpaid, demnach bindende Richtlinien der Reichsleitung bei der Beratung der Witten, auf die auch die Frauen nicht in Erscheinung.

Augenherab das Wort gesprochen, das wir Frauen ihm mit versehen werden: „Die Frauen sind ein mannliche Volk, deshalb brauchen wir tüchtige Frauen in den Parlamenten.“ Möchte auch der andere Anlaß der nationalen Opposition zu dieser Einseitigkeit kommen, damit nach der nächsten Wahl wieder die Frauen in Erscheinung treten, und damit der von anderen Seite gegenüberstehen, um „mannhaft“ und wirksam für ihre besondere nationale und frauliche Einstellung eintreten zu können. Frieda Teltz.

bertragen mit den Fragen der christlichen Frauenbewegung befaßt. Außerdem fand sich die Möglichkeit der sogenannten Lebensfragen zur Beantwortung von Fragen über Ehe und Familienrecht zusammen.

Die meisten Teil der Jahresversammlung bildete der Vortrag der zweiten Bundespräsidentin, Frau von Wethers, Hannover, über „Jugendwende und Frauenbewegung“. Ausgehend von dem Vortrag der Bezeichnung und Erfolglosigkeit der Frauenbewegung in unserer Zeitwende, gibt die Vortragende unter dem Motto „Dein Weib ist dein Beruf“ einen historischen Überblick über die Entwicklung der Bewegung und die Abgrenzung des Frauenberufs mit seiner ewigen Begrenzung. Die Mitarbeit an kultureller Bildung stellt das Ideal einer rechten Frauenbewegung mit dem festen Bewußtsein „Die Rechte Gottes behält den Sieg.“ Die Disposition zeigt einen starken Willen zur positiven Mitarbeit in der heutigen Frauenbewegung.

Am deutschen Akademikerbund, Kreisgruppe Halle, sprach am 2. Mai der akademische Kreisleiter der Universität, Dr. Schumann, über „Das Frauenstudium, Erfahrungen aus der akademischen Frauenberatung“ und entwickelte folgende Gedanken: Die Frage des Frauenstudiums ist in ein neues Stadium der Berechtigung getreten, die im Vergleich zu der heutigen Zeit, die in der Vergangenheit zu einander widersprechenden Ergebnissen führt. Zum ersten wird naturgemäß das Problem insbesondere von der wirtschaftlichen Seite her mehr in den Vordergrund getreten, insofern der Grund für die Berechtigung des Studienstudiums der gegenwärtigen Generation, besonders der akademischen Jugend, mindestens zum Teil in der Zunahme des Frauenstudiums, beziehungsweise der akademischen Frauenberufe, gesucht wird. Daher erklärt es sich, daß bei vielen Studenten, welche die akademische Frauenbewegung in der Vergangenheit nicht, auch eine sehr verlässliche Orientierung gegen das Frauenstudium entwickelt, die im Extrem eine tabuläre Zurückführung der Frau zum Studium, seine Frage, die Erlangung der Frau zum Studium, seine man heute, in einer gewissen Abweichung gegen frühere Anschauungen, neu bewertet. Denn die sich jetzt in den meisten Disziplinen durchgehende Gegenüberstellung der Wissenschaften der Wissenschaft und der Natur, für die Wissenschaft leben sehr hohe Werte sind, mehr entgegen, als die verbleibende anhaltende, abstrahierte Fortschrittsweise der vorangehenden Periode. Die ausbleibende sehr lebendige Disziplin sollte den Blick weiterhin auf die Aufgabe, daß die Frauen sich in den akademischen Berufen nicht wohl befinden, woraus noch auch gewisse Folgerungen für die Erlangung der Frauenberufe werden müssen. Eine Lösung der Gesamtfrage, die die Frauen ebenfalls angeht wie die Männer, einstieg auf ihre Stellen, würden die Frauen nicht freiwillig annehmen.

Im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hielt Frau Ullrich, Paris, einen Vortrag über das Thema „Die Frau und die Ehe“. Die Frau ist diejenige, die in Deutschland hergestellte Wertarbeit durch ihren Einkauf leisten können. Ehepaare bedeuten nicht immer, auch zurechnen, sondern in den meisten Fällen eine ausgeübte Arbeit, die nicht ausreicht; also nicht Geld für solche Ware, sondern für gute Ware auszugeben. Es besteht nicht immer, daß die beste Ware auch die billigste ist. Die Frau ist diejenige, die weiter den Unterschied zwischen den Stoffen der früheren Jahrzehnte, die durch Licht und Luft ihre Farbe nur zu leicht verlieren, und den heutigen Stoffen. Heute ist es gelungen, Inhaberkreise herzustellen, die ihre Farbe nicht verändern, auch wenn man sie dem härtesten Sonnenlicht aussetzt. In Halle wird vom 17. bis 25. Mai die Ausstellung der weiblichen Mode stattfinden, auf die die Teilnehmerinnen besonders hingewiesen. Allerdings sollte man alle die besten Vorbereitungen für die Ausstellung der weiblichen Mode vorbereiten, die die Wirkung des „Gutes“, das die Stoffe abgeben könnten, und worin für die in Deutschland hergestellten Stoffe. Der interessanten Vortrag folgte eine lebendige Diskussion mit dem Gebirgsort, König Len, von Weismann-Heider wirkungsvoll ein. Die Eingangsrede brachte Rens und Frühlingsfeier zu Gehör. Das Spiel „Der deutsche Wald“ wurde von den jugendlichen Mitgliedern mit Eifer und Liebe dargestellt. Von den weiteren Aufführungen verdienen besonders hervorzuheben zu werden: Die Auerhahnenspiele von Bahnd, Das tolle Spiel gegen Bahnd, das die jungen Mitglieder sich in ihrer Freizeit sehr häufig mit der Waise beschäftigt haben. Das mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darbietungen folgte dann als Abschluss des Abends ein fröhliches Zechen.

Verankaltungen.

- Donnerstag, den 19. Mai.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Jugendgruppe: Sport und Spiel. Hof Gottesackerstraße, 7/8 Uhr.
Sonntag, den 22. Mai.
Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten: Fahrt nach Weimar, Kosten 6-9 RM. Alles Näheres in der Geschäftsstelle.
Montag, den 23. Mai.
Deutscher Frauenbund für allseitige Kultur: Stadtdirektorat: „Reizstoffe“ Überführung, Herr Richter Rudolf Jürich, Reumarktshaus, 14 Uhr.
Reben, Reichsbund technischer Berufstätiger: c. 8. Kreisgruppe Halle (Saale): Mitgliederversammlung am Dienstag, den 21. Mai 1932, 9 Uhr, plebiszitäres Landrecht, Herr Prof. Dr. Heine, 14 Uhr mit Führung durch sein Vortragsinstitut.
Wittstock, den 25. Mai.
Deutscher Staatsbürgerinnenverband: „Ehre und Ehrlichkeit“, Vortrag von Prof. Dr. Heine, 14 Uhr, 8 Uhr.

lich ist die richtige Anwendung der Farbe unter beste und billige Hilfe bei der Einrichtung der Zimmer, denn sie kann ungeahnte Wirkungen aus den einfachsten, ungeschätzlichen Möbeln herausheben, in der anderen Umgebung nie zur Geltung kommen würde.

Und so wird man, hat man sich erst einmal die richtige Erkenntnis der Farbenwirkung an eigen, gemäß der Wohnung mit den einfachsten Mitteln ein einflussreiches, reichhaltiges, aber auch der wertvollsten Ausstattung vergeblich antreiben. Mat Ty Sen.

Aus den Vereinen.

Der Verband Deutsche Frauenkultur veranstaltet in Bad Homburg am 20. und 21. Mai ein alldeutsches Reichert. Zu Beginn steht die Arbeit der Frau von einheimischen Frauen, in deren Mittelpunkt die Verhältnis der Frau in der Welt zu stehen. Zu Beginn steht die Arbeit der Frau von einheimischen Frauen, in deren Mittelpunkt die Verhältnis der Frau in der Welt zu stehen. Zu Beginn steht die Arbeit der Frau von einheimischen Frauen, in deren Mittelpunkt die Verhältnis der Frau in der Welt zu stehen.

Die 5-köpfige Kommission hat mit ihren 30 Mitglieder 180 Mitglieder in 5789 Stunden 208, 2188 halber Pflichten, 1373 Stunden und 1192 Stunden betruet. Dem Verufe nach wurden 48 Arbeiter, 33 Angestellte und Beamte 16 freie Arbeiter, 2188 halber Pflichten, 1373 Stunden und 1192 Stunden betruet. Dem Verufe nach wurden 48 Arbeiter, 33 Angestellte und Beamte 16 freie Arbeiter, 2188 halber Pflichten, 1373 Stunden und 1192 Stunden betruet.

Der Reichs-Ökologische Frauen-Bund hatte seine diesjährige Jahresversammlung unter das Thema „Jugendwende und Frauenbewegung“ gestellt. Zeitwende ist das Wort der Frau, der der Bund gegenwärtig in der Beratung der Witten, auf die auch die Frauen nicht in Erscheinung. Augenherab das Wort gesprochen, das wir Frauen ihm mit versehen werden: „Die Frauen sind ein mannliche Volk, deshalb brauchen wir tüchtige Frauen in den Parlamenten.“ Möchte auch der andere Anlaß der nationalen Opposition zu dieser Einseitigkeit kommen, damit nach der nächsten Wahl wieder die Frauen in Erscheinung treten, und damit der von anderen Seite gegenüberstehen, um „mannhaft“ und wirksam für ihre besondere nationale und frauliche Einstellung eintreten zu können. Frieda Teltz.





Starke Rückgang der Ausfuhr in Amerika.

Die amerikanische Außenhandelsbilanz für April weist nur noch einen Ausfuhrüberschuss von 9 Mill. Dollar auf gegen 25 Mill. Dollar im März...

Allianz- u. Stuttgarter-Versicherungs-Kongress trafen sich.

Bei der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Allianz-Gesellschaft brachte das Jahr 1931 eine Gesamtprämienzunahme von 181,9 Mill. RM...

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus diesem Reinergebnis 500.000 RM zur Altersversorgung zu verwenden...

Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs-Gesellschaft vereinbarte einen Neuzugang von 425 Mill. RM...

Der Gesamtüberschuss stellt sich auf 31,5 Mill. RM (im Vorj. 31 Mill. RM). Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, hiervon 28,9 Mill. RM, d. h. wie im Vorjahr, 90 % des Ueberschusses an den mit Vorrecht auf Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungen...

Nach Durchführung der Gewinnverteilungs-vorhältnisse betragen die Sicherheitsmittel einschließlich der technischen Reserven 550 Mill. Reichsmark...

Der Aufsichtsrat der Colonia Königlich-Feuer- und Königlich-Rückversicherung...

Die Aufsichtsratsführung der Colonia Königlich-Feuer- und Königlich-Rückversicherung...

Colonia Königlich-Feuer- und Königlich-Rückversicherung.

Die Aufsichtsratsführung der Colonia Königlich-Feuer- und Königlich-Rückversicherung...

Der durch die Verteilung der Dividende in Anspruch genommene Betrag stellt nur 42 % des Betrages dar...

Zu der Aufsichtsratsführung der Rückversicherungs-Allianzgesellschaft...

Reinigte Oberflächliche Hüttenwerke A.G.

Die Vereinigten Oberflächlichen Hüttenwerke, die in der ersten Hälfte des vorigen Jahres noch erhebliche Verluste...

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Dollar, and others.

Goldstandbrief. Wertbest. Anteile.

Table listing gold certificates and shares with their respective values and prices.

Leipziger Börse vom 17. Mai.

Table showing market prices for various commodities like cotton, wool, and other goods.



Advertisement for Panama fabric (0.39), Wash-Article (0.45), Baumwoll-Frisé (0.68), and other textile products.

Large advertisement for 'Sommer-Stoffe' (Summer Fabrics) featuring 'Das war ein Einkauf!' and a list of various fabric types and prices.

Halle-S., Gr. Ulrichstr. 59-61.

Large stylized text 'VERKAUF' and footer information including 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG' logo.





# Aus der Heimat

## Große Elbstromprojekte.

**Torgau.** Mit den großen Elbstromprojekten, die im Torgauer Wasserbauamt in der Verlegung des Strombettes in der Krimmuna oberhalb Belgers (Wasszeit fünf Jahre) und der Verlagerung des Tiedmerkes bei Melenitz (Wasszeit drei Jahre) bestehen, befaßt sich gegenwärtig eine Kommission von Vertretern der Elbstrombauverwaltung zu Magdeburg, Kommissaren des Reichsverkehrsministeriums und Vorständen der Wasserbauämter auf einer Stromberechnung, die an Vorsch des Regierungs- und Vereiningungsamtes 'Berme' der Elbstrombauverwaltung in fünf Gruppen von der tschechoslowakischen Grenze bis nach Magdeburg angefaßt wird. Von der Berechnung sind es noch mehrere, die sich nach dem Reichsverkehrsministerium richten, die aber für die sofortigen Inanspruchnahme dieser Arbeiten anerkennend und so hierauf noch in diesem Jahre die erforderlichen, in die Bundeshaushaltsplan der Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1932/33 als Reichsbauhilfe für den Umbau der Torgauer Elbstaßbahn für 225 000 Mark eingewilligt.

**Magdeburg.** Ein gefährliches Hindernis, bekanntlich die hohen Wasserständen, die die Torgauer Elbstaßbahn über die Elbe. Die Wasserregulierung hat anerkannt, daß hier eine Veränderung dringend nötig ist und in dem Haushaltsplan des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1932/33 als Reichsbauhilfe für den Umbau der Torgauer Elbstaßbahn für 225 000 Mark eingewilligt.

## Ein Spitzbube bei der Hochzeitsfeier.

**Dühns (Schweinitz).** In den frühen Morgenstunden vermischt sich ein Braut nach der Hochzeit ihre wertvolle Diamanten, die ihr zum Hochzeitsgeschenk anvertraut worden war. Der Verdacht fiel sofort auf den Müller Schmidt aus Dommühl, den ein Kellner schon beim Vorkosten in der Küche beobachtet hatte. Der Dieb rief die Ihr heraus, schlug aber den Brautvater mit einem Hausflüßel ins Gesicht. Darauf bekam er eine tüchtige Tracht Prügel und wurde dem Landjäger übergeben, der bei der weiteren Untersuchung noch andere schöne Sachen aus Zangenschloß brachte. Der Spitzbube hatte nämlich aus Zangenschloß Geld geholen und in den Taschen versteckt, außerdem nahm ihm noch drei Stück Butter ab, die er aus dem Keller geholt hatte.

## Die Gemeinde wird geplündert.

**Reichmannsdorf bei Saalfeld.** Wegen richtiger Jäten war die hiesige Gemeinde von der Weidwischen Kreditbank verpfändet worden. Durch den Weidwischen Grafen wurde darauf mehrere Grundstücke der Gemeinde geplündert und zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben.

# Eine halbe Million Mark verschoben?

## Aufsehenerregende Verhaftung. — Der Konkurs der Firma H. Esders & Co.

**Magdeburg.** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind am Pfingstmontag die beiden jüngsten Mitglieder des bekannten Verrentungskontingents H. Esders & Co. Breiter Weg 4-7, Carl Diederichsen und sein Sohn, Dr. Georg-Fritz Diederichsen, von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Die Verhaftung, die in Magdeburg unangehörigen Verrentungskontingents H. Esders & Co. auf Grund einer Anzeige wegen Vergehens gegen das Konkursgesetz. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei den in Frage stehenden Hinterziehungen, die den beiden Verhafteten vorgeworfen werden, um sehr beträchtliche Summen; wie es heißt, sollen sie insgesamt die Höhe von annähernd einer halben Million Mark erreichen. Die beiden Verhafteten sind einmündel dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden; das Ermittlungsverfahren wurde bereits eingeleitet.

Das Herrenbetriebshaus H. Esders & Co. gehörte lange Zeit zu den größten und angesehensten Unternehmungen dieser Art im ganzen Magdeburger Gebiet. Erst im Jahre 1929 wurde der Verrentungskontingents H. Esders & Co. durch die Firma ihr 39jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Die Firma war im Jahre 1906 von Hermann Esders und Carl Diederichsen gegründet worden. Sie bezog damals ein Grundstück der größten Größe auf dem Breiten Weg, das später durch mehrere Umbauten noch erweitert wurde. Von den beiden Gründern war zur Zeit des Jubiläums noch Carl Diederichsen im Geschäft tätig, während Hermann Esders sich bereits vorher in das Privatleben zurückgezogen hatte. Am seiner Ziele waren im Jahre 1929 über mit dem Sohn Heinrich Esders und Hermann Esders jun. in die Firma eingetreten. Auch der Sohn Carl Diederichsen, Dr. Georg-Fritz Diederichsen, war mit im Geschäft tätig.

# Ademische Pfingsttagungen in Thüringen.

## Die Deutsche Burischenchaft.

**Eisenach.** Die Deutsche Burischenchaft hielt diesmal eine reine Arbeitstagung ab, die sich mit hochschulpolitischen und vaterländischen Fragen, sowie Fragen des Wehrsports und der Grenzlandarbeit befaßte. Ihre Arbeit hielt sie in der Fröhe des Pfingstmontags durch eine Arbeitsfeier, die von der Stunde mit dem Vortrefflich eröffnet wurde. Dr. Trobisch feierte in seiner Ansprache die geschichtliche Bedeutung der Wartburg und mahnte, die alten burischenhaftigen Ideen wieder ins Volk zu tragen. Während der Feier freuten zwei Junglinge der Akademischen Fliegergruppe Warburg über Eisenach.

Nach der Feier übermittelte Oberbürgermeister Dr. Janßen im Banquetaal den Gruß der Stadt Eisenach und teilte mit, daß dieser Tage durch Zufall vier alte Schwerter im Weimarer Museum einwandfrei als die Burischenchafts Schwerter

## Burischenchafts Schwerter

festgestellt wurden, die an dem berühmten Wartburgfest 1817 die den Jung erfindenden Burischenchaft oder die Begleiter der alten Jenaer Burischenchaftsfeier getragen haben. Das Thüringer Volksbildungsministerium habe diese Erinnerungssachen der Wartburgfestung übergeben. Neben dem fand im 'Rüfendof' ein Festkommers statt, den Student Dietrich-Wand leitete. Mit herzlichen Worten begrüßte er die Teilnehmer.

gründet worden. Sie bezog damals ein Grundstück der größten Größe auf dem Breiten Weg, das später durch mehrere Umbauten noch erweitert wurde. Von den beiden Gründern war zur Zeit des Jubiläums noch Carl Diederichsen im Geschäft tätig, während Hermann Esders sich bereits vorher in das Privatleben zurückgezogen hatte. Am seiner Ziele waren im Jahre 1929 über mit dem Sohn Heinrich Esders und Hermann Esders jun. in die Firma eingetreten. Auch der Sohn Carl Diederichsen, Dr. Georg-Fritz Diederichsen, war mit im Geschäft tätig.

Ausz nach dem Jubiläum war die Firma wegen ihrer verdrängten wirtschaftlichen Lage gezwungen, Verlegetungsverhandlungen mit ihren Gläubigern einzuleiten. Ein Verlegeten kam jedoch nicht zustande, worauf am 18. Januar 1932 die Firma und zugleich Carl Diederichsen für sein gesamtes Privatvermögen den Konkurs anmelden mußten. Das Konkursverfahren schiedt zurzeit noch.

Inzwischen ist das Geschäft und das Vermögen des Breiten Wegs mit der Berliner Firma Esders & Dadoff übernommen worden, die mit der alten Firma und den Verhafteten in keinerlei Verbindung steht.

grüßte Oberbürgermeister Dr. Janßen die Burischenchaft, besonders die Vertreter aus Deterreich und den abgetrennten deutschen Gebieten und brachte das Hoch auf das Vaterland aus. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festschreibung des and. im. Selbig-Wandens. Er schloß die Entschuldig des burischenhaftigen Gedankens und wies nach, daß der fororative Zusammenhalt, der zur Disziplin und Unterordnung erziehe und das Gefühl der Zusammengehörigkeit härte, heute notwendiger als je. Die Burischenchaftsfeier bildete eine Gedächtnisfeier am Burischenchaftsdenkmal. Die Burischenchaftsfeier legten Kränze in der Gedächtnishalle ihres Denkmals und am Fritz-Reuter- und Bismarck-Denkmal nieder. Am Abend des zweiten Pfingsttags wurde die Wartburg beglücklicht.

## Landsmannschaftstagung.

**Goslar.** Die Deutsche Landsmannschaft hielt ihre 17. Pfingsttagung ab. Der Akt der Zeit entpinnend wurde von allen repräsentativen Veranstellungen abgesehen. So hielt diesmal auf die Wohlfahrtsveranstaltung auf der Seite beim Herzogspar fort. Beim Begrüßungsabend am Sonntagabend wurde die Landsmannschaft, außer zahlreichen Ehrenmitgliedern 600 Kommissarinnen begrüßt. Dr. Wolke-König hielt die Festschreibung. Als Vertreter der Stadt sprach Bürgermeister

Faber, für die Regierung von Oberfranken Regierungsrat Jagel. Am Sonntagabend veranfaßte die Landsmannschaft einen Besuchsbesuch in der Pfingsttagung mit dem Landsmannschaftsdenkmal. Nach der Besuche (Dr. Willmann-Heidelberg) ging am Marktplatz, wo Bürgermeister Schwede den L. G. mit einer Ansprache willkommen hieß. Der Dienstagvormittag veranfaßte die Landsmannschaft zum traditionellen Marktplatzfest.

## Mehrere Trosschuppen brennen nieder.

**Gröben.** Am 1. Pfingstfeiertage nachmittags erlöste plötzlich die Hofpfeife der Gröbe von Volk. Es brannten dort mehrere Trosschuppen. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehren der umliegenden Orte wurde ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert. Die Schuppen brannten jedoch nieder. Die in der Nähe vorbeiführende Straßenbrücke wurde am unteren Teil leicht beschädigt. Es handelte sich um Trosschuppen der stillliegenden Besatzgeleite.

## Ein Fohlen verlegt eine Frau tödlich.

**Kranenhausen.** Die 43jährige Frau des Landwirts Julius in Gröben kam am Pfingstmontag auf ihrer Wiese ums Leben. Sie befand sich mit ihrem Manne und einem landwirtschaftlichen Arbeiter unterweges nach Grünich an Saar, um dort eine Ente mit einem anderthalbjährigen Junger auf eine 20 Mann harte man. Unterwegs schlug das unter bringende Fohlen plötzlich aus und traf die Frau Wund an den Hals. Die Verletzte wurde sofort einem Arzt und dann dem Krankenhaus zugeführt; die Schmelzung des Gurkenschlusses war bereits so hart, daß ärztliche Hilfe nichts mehr anrichten konnte.

## Der Bodwiger Aufruhr vor Gericht.

**Offenauer.** Am 18. Februar war es in Bodwig anläßlich einer nationalsozialistischen Veranlassung zu großen Zusammenrottungen von Kommunisten gekommen, die zunächst vergeblich ein nationalsozialistisches Versammlungslokal zu räumen verurteilt hatten. In Stärke von etwa 20 Mann hatte man dann einen Aufruhr auf die Polizei verurteilt. Die Polizeibeamten machten zunächst vom Gummifrispelp Gebrauch und griffen dann zur Wölfe, nachdem sie in höchster Bedrängnis Warnungsschüsse abgefeuert hatten. Im Verlaufe der Zusammenrottungen wurden sieben Kommunisten zum Teil schwer verletzt. Wegen dieser Vorgänge hatten sich neun Teilnehmer an den Ausschreitungen vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Drei der Angeklagten, darunter eine Frau, wurden wegen Aufruhrs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

**Rauna.** (Zwei Kasträder) wurden nach dem Arbeiter Aufruhr aus dem Stall gestohlen.

**Waldhausen.** Das Anführer. In der Wäldchen (1932) findet in Nordhausen vom 31. Juli bis 3. August statt. An der Veranstaltung werden etwa 3000 Schützen teilnehmen.

25 Jahre **Chorodont**

Zur Zahnpflege und zur Erlangung schöner weißer und gesunder Zähne von mehr als 6 Millionen allein in Deutschland täglich im Gebrauch.

## Roman von Senta Neckel:

# Marcella fliegt — Kurs Standesamt

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W. 85.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kommandant blieb vor Staunen der Mund offen stehen: „Aber das ist doch nicht möglich!“ rammelte er.

Die Tafel ist nicht abzulagern. In wieviel die Dame allerdings mit der Angelegenheit zusammenhängt, wie da die Fäden laufen, das wird die Untersuchung erst ergeben.“

„Werden Sie — ich meine, wird man die Kommandant Zollebeef verhaften?“ Der Kommandant des Flugplatzes war etwas verwirrt. Er hatte davon gar nichts, nichts in dem Bericht, den die Deutsche auf die Zeitungen schickte, erwähnt zu werden, hatte von einem großen Interieur geträumt, mit Aufnahmen für die Wodensdau oder so etwas Ähnliches, aber keinesfalls von einer unangenehmen Sache.

Zerrus lächelte den Kopf: Verhaften wird nicht so einfach gehen, die Dame ist ja eine Ausländerin, auf jeden Fall ist es eine fatale Sache. Ist übrigens der Professor auch mit gekommen?“

„Nein, die Senta: Ja kam allein!“

„Sonderbar, sehr sonderbar!“

„Zerrus erhob sich lächelnd und ging auf den Flugplatz hinaus. Seine beiden Begleiter folgten ihm ein Schalten. Zerrus verfolgte mit dem Fernglas aufmerksam die Schwestern des weißen Flugzeugs, das sich

schief gegen den blauen Himmel abhob, und einmal näher, einmal ferne, eine Artie vor.“

„Das kann noch hundertmal dauern“, kurrte Zerrus, ihm war entsetzlich heiß.

„Man könnte vielleicht Zeichen zur Landung geben“, schlug der Kommandant jaghaft vor, aber das wurde abgelehnt, nur kein Aufsehen, es war eine äußerst heisse Angelegenheit. Es war, als hätten sich unerbittliche Fäden auf dem weissen Flugzeug abgesponnen, denn der Pelikan setzte ganz unvermutet zur Landung an.

Marcella fletzte aus der Maschine und sagte lachend: „Jetzt ist mein Paarl wieder ordentlich in Schuß, der Motor läuft wie geschmiert!“ Sie schüttelte dem Hauptkommandanten freundlich die Hand, der sah mit ihrem Blick auf Zerrus und lächelte gequält.

Zerrus sah den Duft und trat auf die junge Fliegerin zu. Er hielt sie kurz vor, und Marcella, die sich unter ihm nichts vorstellen konnte, war mit dem Leiter der politischen Polizei feierlich Begrüßung verband, schüttelte ihm ebenfalls freundlich die Hand.

Bei dem Spanier kam das dem Südbahngesellschafts-Kommissarin einer Dame gegenüber zum Vorschein. Er trat auf französisch ein paar verbindliche Worte, dann bat er sie höflich, doch sein Auto zur Fahrt in die Stadt zu benutzen.

Marcella nahm dankend an, sie hatte keine Ahnung, daß die Aufgabe dieses Angebotes eine Verhaftung gleich kam.

„Wenden Sie sich sofort zurück“, herr Kommandant, zu veranlassen, daß niemand an mein Flugzeug heran kam? Ich habe Angst, daß sonst irgend etwas damit geschieht, und ich bin froh, daß die Maschine jetzt wieder so weit in Ordnung ist, daß ich so bald wie möglich meine Reise fortsetzen kann.“

Zerrus lächelte dem Kommandanten zu: „Es wird bestimmt niemand an die Maschine kommen, ich habe die Anweisung gegeben, daß der Schuppen verriegelt wird.“

Als Zerrus dies sagte, sah er ganz harmlos aus, und Marcella sah viele Mahnungen dem etwas übertrieben, aber sie wollte dem freundlichen Herrn nicht widersprechen.

Auf dem Weg zur Stadt sprach Zerrus nur nebenbei die Sachen. Er machte Marcella auf Schenkswürdigkeiten aufmerksam, ließ das Auto extra einen Umweg machen, um ihr den schönsten Anblick der Eiertempeltemporena zu zeigen, fuhr am Schloß und der berühmten Gemäldergalerie vorbei, und trat überhaupt alles, was ein Gentleman einer Dame gemäuer tut.

Marcella fand den hiesigen Herrern sehr nett. Sie sprach französisch zusammen, denn der Herr gleich erklärt, daß er nur leicht deutsch spräche. Als sie am Hotel angekommen waren, wollte sich Marcella mit herzlichem Dank von ihrem Begleiter verabschieden, aber zu ihrer Verwunderung blieb er mit aus.

„Wenden Sie sich noch einen Moment ab“, sprach Zerrus. Wenn es Ihnen annehmlich ist, gehen wir in einen der Privatjalous des Hotels.“

Als Marcella ein wenig Moment erkaunt anah, fuhr er eifrig fort: „Vergessen Sie, es sind nur Privatjalous, ich möchte aber, wenn Sie Angelegenheit eine Ausfahrt haben.“

„Aber bitte!“ sagte Marcella freundlich.

An dem kleinen, blau angeschlagenen Salon des Hotels war eine hübsche

Schwüle. Zerrus wählte sich wieder und wieder mit dem Zeigefinger über die Ström. Er war da in einer verzeiweltigst hinterlegte Situation. Zerrus war nicht so ungerührt vor ihm sah und eine Zigarette rauchte, war eine bekannte Persönlichkeit, mit der sich die Doffentlichtigkeit beschäftigte, eine kleine Unvorsichtigkeit, die man für gegenüber beging, konnte zum Skandal werden.

„Nun, mein Herr“, fragte Marcella ein kleines blickend jählich. Vielleicht wollte der hübsche Spanier ihr eine Liebeserklärung machen, und hatte sich dazu diesen heißen, hübschen Salon ausgesucht.“

Zerrus räusperte sich, er hatte sich entschlossen, mit seinem Kopfhörer in medias res zu gehen: „Herr haben Pedro Mantas verhaftet!“

Aber seine Worte zerplatzte ohne Wirkung.

„Zerrus antwortete Marcella ein wenig gelangweilt, dann fe konnte sich nicht helfen, daß viele Mitteilung von irgendeiner Wichtigkeit für sie war.“

„Pedro Mantas?“ sagte er nochmals, und diesmal klang seine Stimme sehr energisch.

„Ich hörte es“, antwortete Marcella, und tat interessiert, um nicht unzufrieden zu erscheinen, „war das ein guter Gang für Sie, ist dieser Mann irgendein großer Verbrecher?“

Zerrus kniff die Augen zu einem Spalt auf. Marcella: Diese Frau war entweder vierzig, fünfzig oder sechzig, nicht weniger, aber sie Ansehnlichkeit, aber das konnte doch nicht sein.

„Pedro Mantas ist Spaniens gefährlichster Revolutionär. Er war nach dem Aufstand von Jacca nach Frankreich entflohen, aber er ist unerklärlicherweise wieder nach Spanien gekommen, und hat die Meuzer in Seville auf den Beinen.“

Marcella machte ein ernstes Gesicht. Sie fand es ein wenig ironisch, daß dieser Mann da mit ihr noch zusammen herumlief.





**Stadt-Theater**  
 Heute, Mittwoch, 20 bis nach 22½ Uhr  
**Eugen Onegin**  
 Oper von P. Tschaikowsky  
 Donnerstag 20 bis nach 22 Uhr  
**Jagd ihn — ein Mensch**  
 Schauspiel von E. G. Kolbenheyer  
 Zahlung der 7. Stamm-Rate erbeten.

**Philharmonie E. V.**  
 Stadtschützenhausaal  
 Dienstag, 24. Mai, abends 8 Uhr  
**Philharmonisches Konzert**  
 Die Berliner Philharmoniker  
 in großer Besetzung (90 Herren)  
 unter Dr. Wilhelm  
**Furtwängler**  
 Vortragsliste: Beethoven,  
 Brahms, Berlioz, Wagner.  
 Karten bei Heinrich Hothan, Studenten  
 in den bekannten Stellen. Die Mit-  
 glieder werden gebeten, gemäß schrift-  
 licher Mitteilung die Eintritts-  
 markte zu diesem Konzert zu lösen.

**Lauchstädter Theater-Verein**  
 Halle (Saale)  
**Festaufführungen**  
 in Goethe's Theater in Bad Lauchstädt  
 I. Vom 21. bis 23. Mai, 3½ Uhr  
**„Was wir bringen“ u. „Urfaust“**  
 (Deutsches Nationaltheater, Weimar)  
 II. Vom 28. bis 30. Mai, 4½ Uhr  
**Vortrag der Achilleis**  
 durch Bruno Thiersmann  
 darauf „Pandora“  
 (Berliner Staatstheater)  
 III. Vom 4. bis 6. Juni, 4½ Uhr  
**„Der Triumph der Empfindsamkeit“**  
 (Augsburger Stadttheater)  
 Karten zum Preise von RM. 3.- bis  
 RM. 12.- in Halle a. S.: Heinrich  
 Hothan, Gr. Ulrichstr. 38 und Verkehrs-  
 bureau Roter Turm, Markt 25; in Bad  
 Lauchstädt: Goethe-Prologie, Inh.  
 Joh. Schulz; in Leipzig: Reisebüro  
 des Leipziger Messeamts, Markt 8;  
 in Magdeburg: Verkehrsbüro des  
 Magdeburger Verkehrsvereins, Breiter  
 Weg 166; in Merseburg: Verkehrs-  
 büro d. Verkehrsvereins, Kl. Ritterstr. 3  
 und Rudolphstraße Friedrich Pouch-  
 burgstr. 3; in Weimar: Verkehrsbüro  
 des Verkehrsvereins, Karlsplatz 12.

**Schauburg**  
 Nur noch bis einschl. Freitag!  
**Das beste Programm**  
 seit Bestehen der Schauburg  
**Die Hölle**  
**von Borneo!**  
 (Das Ende von Maradu)  
 Ein deutsches Liebes-Aben-  
 teuer in d-Urwäldern Borneos  
 Ein Tonfilm in deutscher Sprache!  
 Höhepunkte der Handlung:  
 Eine Schreckensnacht im Urwald  
 Die Flucht über den Kokkodi-See  
 Im Harem des Maharadscha von  
 Maradu  
 Der Vulkan bricht aus  
**Eine technische Wunder-  
 leistung der Filmkunst!**  
**Jugendliche haben keinen Zutritt**  
 Beginn : 4.00 6.10 8.15 Uhr

**Wer fährt mit zum  
 Automobil-Rennen**  
 (A u S Berlin)  
**Sonntag, den 23. Freitag**  
 Fahrpreis: Hin- u Rückfahrt Person 8.- RM.  
 Abfahrt 6 Uhr, Nürnbergerstraße 7,  
 bei gleichzeitiger Beteiligung.  
 Anmeldungen erbeten bis Freitag 17 Uhr.  
**Karl Pfeiffer, Niemeyerstr. 7.**  
 Tel. 33030, 24550.

**Kurhaus Bad Wittekind**  
 Donnerstag, den 19. Mai, 7 Uhr  
**Frühkonzert**  
 Leitung Benno Platzmann. Nachm. 4 Uhr  
**Groß. Tanz-Tee im Freien**  
 (Bei ungünstigem Wetter im Saale)

**Wer schreibt**  
**Kleid**  
 zu und probiert an?  
 Ost. U. 10455 an  
 die Exp. d. Ztg.  
**Södenjonne**  
 über Bekleidung von  
 Herrn gefucht. Off.  
 unter N. 17286 an d.  
 Exp. hier Zeitung  
**Beieren**  
**Kanarienvogel**  
 gef. u. schwarz, ent-  
 gegen. Reichardtstr. 9.  
**Beieren.**  
 Zusammen fühl von  
 ¼ bis ½ Uhr von  
 Wortrichtiger bis  
 Klaus. Stroh Briefe  
 verlieren. Abgabe im  
 Exp. hier Zeitung  
 Gemeindef. u.  
 Gauschstr. Nr. 22.

**Am Riebeckplatz C.T. Am Riebeckplatz**  
**Morgen Donnerstag nachm. Premiere!**  
 Ein Film, der ganz Halle begeistern wird!

**Franz Lehars**  
 Tonfilmoperette  
**Es war einmal ein  
 Walzer**

MARSHA EGGERTH  
**Eine entzückende Tonfilm-Operette von Billie  
 Wilder. Regie: Viktor Janson. Musik: Franz Lehar**  
 In den Hauptrollen die großen Publikums-Liebhaber:  
**Martha Eggerth** **Roll von Gold**  
**Lizal Natzer — Ernst Verebes — Paul Hörbiger**  
**Ida Wüst — Albert Paullig — Trude Rosen und**  
**Marcell Wittrich von der Staatsoper Berlin**  
 Ferner wirken mit: Ernst Wurmser, Kitty Meinhardt,  
 Elvira Hille. — Die 5 Songs und das Aa-Ballett.  
 Die Schläger des Films:  
**„Es war einmal ein Walzer.“** Lied und English Waltz  
**„Rundfunktanz.“** Marsch  
**„Es gibt noch Märchen“** Slow-Fox  
 Die erste Tonfilm-Operette von Franz Lehar. Ein Märchenland  
 unbeschwertes Frohsinn tut sich auf. Eine heitere Liebesge-  
 schichte im Wiener Milieu, umrankt von neuen bezaubernden  
 Melodien des genialen weltberühmten Komponisten. In buntem  
 Wirbel ziehen Bilder und Geschehnisse vorüber. Neuartige  
 lustige Schwank u. Possenideen, daß man vor Lachen außer  
 Atem gerät. Besie schauspielerische u. gesangliche Kärftigkeiten  
 in diesem ersten Lehar-Film voll echter Blauer-Blauer-Atmos-  
 phäre und Wiener Walzerseligkeit mit.  
**Eine von den vielen gleichgestimmten Kritiken:**  
 Das war ein Sieg. Das war eine Premiere. — Dabei zu sein, wie  
 tausend Menschen für ein Werk Feuer fangen, wie sie mit jedem  
 Bild entzückt werden, auf offener Szene Beifall klatschen  
 und schließlich mit freudenglänzenden Augen auf die Straße  
 treten, das ist schon ein Erlebnis.  
**Und diese entzückende Operette wird auch Halle bezaubern!**  
 Auf der Bühne das große  
**Original - Wiliam - Ballett**  
 Unerhörte Ausstattung | Prachtvolle Kostüme!  
 Die bestdisziplinierteste Tanztruppe der Gegenwart.  
**Frühzeitiges Kommen sichert gute Plätze!**  
 Jugendliche zahlen täglich zur ersten Vorstellung kleine Preise

**Wer fährt mit zum  
 Automobil-Rennen**  
 (A u S Berlin)  
**Sonntag, den 23. Freitag**  
 Fahrpreis: Hin- u Rückfahrt Person 8.- RM.  
 Abfahrt 6 Uhr, Nürnbergerstraße 7,  
 bei gleichzeitiger Beteiligung.  
 Anmeldungen erbeten bis Freitag 17 Uhr.  
**Karl Pfeiffer, Niemeyerstr. 7.**  
 Tel. 33030, 24550.

**Rembahn**  
 der ideale Aufenthalt  
**Friederitz**  
 am Fest  
 Wasser-Synapsen  
 Donnerstag 4 Uhr  
**Tanz-Tee**  
 auf 3 großen Tanz-  
 flächen im Freien

**Rundfunk am Donnerstag**  
**Leipzig**  
 Wellenlänge 259,3 Meter.  
 6.00: Rundfunkstunde; geleitet von Arthur Holz.  
 6.15—8.15: Frühkonzert.  
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
 10.05: Wetterbericht, Wettervorhersagen, Wet-  
 terteilung und Tagesprogramm.  
 10.10: Was die Zeitung bringt.  
 11.00: Wetternachrichten.  
 12.00: Was-Mein im Anschluß an Zeitungs- und  
 Wettervorhersage.  
 13.00: Groß- und Vorlesezeitung, Wetterbericht und  
 -vorhersage und Zeitungs- und  
 Anzeigenteil; Orgaphon und Banjo (Schal-  
 platten).  
 14.00: Erntedankfest.  
 14.30: Hölle der Wode.  
 15.00: Weiberankalt der Moritzburg.  
 15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
 16.00: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonie-  
 orchester. Dirigent Hilmar Weber.  
 17.30: Wettervorhersage und Zeitungs- und  
 Anzeigenteil.  
 18.00: Wirtschaftsnachrichten.  
 18.05: Spartenkonzert.  
 18.15: Streuerkonzert.  
 18.20: Sprachkonzert (Spanisch).  
 18.30: Zur 2. Tagung des Sächsischen Verbands für  
 Sozialfürsorge am 21. und 22. Mai in Dresden.  
 19.00: Umbau des Arbeitsverhältnisses (VIII). Be-  
 triebstakt und Wirtschaftsführung.  
 19.30: Redebeiträge. Das Leipziger Sinfonie-  
 orchester. Dirigent Gebor Bäumler.  
 20.30: Der Weltberühmte. Ein kurioses Stück  
 um Afrika nach Aristophanes von Richard  
 Schöngren mit Kompositionen von Alfred Simon.  
 Regie: Hans Peter Schmiedel.  
 22.05: Nachmittagskonzert.  
 Anzeigenteil.  
 Wellenlänge 1635 Meter.  
 5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 6.00: Rundfunkstunde; geleitet von Arthur Holz.  
 6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Land-  
 wirtschaft.  
 Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.  
 10.00: Neueste Nachrichten.  
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 Anschließend: Schallplattenkonzert.  
 Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes  
 für die Landwirtschaft.  
 12.55: Neueste Zeitigkeiten.  
 13.30: Neueste Nachrichten.  
 14.00: Konzert.  
 15.00: Kinderstunde.  
 15.30: Wetter- und Vorlesebeiträge.  
 15.45: Frauenstunde.  
 16.00: Radiogastlicher Punkt.  
 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.  
 17.30: Auf bestmöglich Spuren in Schweden. Dr. Dr.  
 R. Lange.  
 18.00: Die Einheit des deutschen Protektionismus;  
 Debertonführer Dr. Scholz.  
 18.30: Spenden für Fortbildungskomitee.  
 18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
 19.00: Deutsches Schicksalsjahr (II): Deutscher  
 Stellung unter den Nationen. Graf Wehner  
 (W. u. S.).  
 19.30: Aus dem Hotel „Schöner Hof“, Braunk:  
 Der Rundfunk des Volkes. Zur Tagung des  
 Zentralbildungsvereines der Rathgeber  
 Deutschlands.  
 20.15: Aus der Philharmonie: Beethoven-Bruder.  
 Dirigent: Eugen Jochum. Berliner Rundfunkorchester.  
 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.  
 Danach bis 0.30: Lokalmilch.

**Auswärtige Theater**  
 Neues Theater in  
 Leipzig:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 20—23 Uhr:  
 Spul im Schloß.  
 Neues Theater in  
 Leipzig:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 20—22½ Uhr:  
 Die Ballerina des  
 Königs.  
 Schauspielhaus in  
 Leipzig:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 20 Uhr:  
 Gamont.  
 Operetten-Theater in  
 Leipzig:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 20 Uhr:  
 Der Graf von  
 Zugenburg.  
 Freizeith-Theater in  
 Leipzig:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 19½—22½ Uhr:  
 Don Carlos.  
 Stadt-Theater in  
 Magdeburg:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 20 Uhr:  
 Die endlose Straße.  
 National-Theater in  
 Weimar:  
 Donnerstag, 19. Mai  
 19—23½ Uhr:  
 Siegfried.

**Central-Hotel**  
 mit  
 Klosterbräu  
 am 11.11.11 Markt  
 Kumbacher  
 Mönchshof  
 Groß-Vereinssaal  
 Saal für Hochzeiten  
 Vorküchlein  
 im Abonnement 0.90  
 Haus-Gerichte 0.75  
 Beide obenstehende  
 Familien eignen sich  
 bestens. Familie geb.  
**Sportwagen**  
 f. epheisches Kind?  
 Gdardl, Neßplatz  
 Straße 192, Hof.

**Malerarbeiten**  
 bestm. billig und  
 gut. Offert. unter  
 10456 an die Exp.  
 hier. Zeitung.

**Wagner- u. Zimmer-**  
**arbeiten** führt billig  
 aus. W. Kießel,  
 Geißstraße Nr. 38.

**Wagner- u. Zimmer-**  
**arbeiten** führt billig  
 aus. W. Kießel,  
 Geißstraße Nr. 38.

**Detektive-**  
**Ermittlungen.**  
 Beob., Geschickl.,  
 Klug., Weisheit.  
 Auskunft allerorts.  
 W. G. Dietrich,  
 Hoffmannstraße 3a,  
 Tel. 23221.

**RiLi** Heute letzter Tag **RiLi**  
**Fünf von der Jazzband**  
 Voranzeige  
**BRIGITTE HELM \* RUDOLF FORSTER**  
**Die Gräfin von Monte Christo**  
 mit **Lucie Englisch**  
 Gustaf Gründgens  
**Eine sensationelle, abenteuerliche Jagd  
 nach dem Glück!**  
**Premiere Donnerstag 4 Uhr**

**C.T.**  
 Große Ulrichstr. 51  
**Ab morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr**  
**Ein deutscher Tonfilm**  
**allen Müttern und Frauen der Erde**  
**gewidmet!**

**Die große Liebe**

**Heimkehr**  
**des Verschollenen**  
 Die Tragödie eines an der Ostfront Ver-  
 missten nach einer wahren Begebenheit  
 von Bernfeld und Burger.  
 Die Geschichte einer Mutter. Stark und packend  
 in der einfachen, menschlichen Gestaltung der  
 Handlung. Durch die große Kunst der Niese  
 herauswachsend aus dem Einzelerlebnis einer  
 Mutter zu einem Hohenfeld der Mutterliebe.  
**Hansi Niese**  
 die Darstellerin der Mutter, erringt hier  
 ihren künstlerischen Höhepunkt.  
 Neben ihr wirken mit:  
**Hugo Thimig — Attila Hörbiger**  
**Betty Bird — Karl Götz u. a. m.**  
 In Begeisterung schreibt die Presse:  
 Und diese Mutter, die ihr Wienerisch spricht,  
 wird von allen Müttern verstanden werden, die  
 norddeutschen hier, sie wissen sich genau so  
 verstanden das Auge vor Führung wie die  
 grünen. Diese Gemeinde findet sich in jedem  
 Kinohaus — die Insel der großen Mutter, sie  
 ist überall.  
**Der Film ist von besonderer Eindring-  
 lichkeit. Man hört, sieht und fühlt, so**  
**blutwarm ist die Handlung, und die**  
**Theaterbesucher verlassen das Kino**  
**unter dem Eindruck, einen selten**  
**schönen und spannenden Film er-**  
**lebt zu haben.**  
 Hierzu ein abwechslungsreich. Vorrprogramm  
 und die neue hochaktuelle Fox tönende  
 Wochenschau.  
 Werktags: 4.00 6.10 8.15 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.  
 Jugendl. zahlen tägl. z. 1. Vorstellung kleine Preise.

**Anzeigen**  
 in der „Saale-Zeitung“  
 schaffen Umsatz!